

Forschungsbericht des EMPAS

Das Institut für Empirische und Angewandte Soziologie -
sozialwissenschaftliche Forschung auf dem Weg zur
Exzellenz (2005-2011)

Inhaltsverzeichnis

ANSGAR WEYMANN: DAS EMPAS IN DER GESCHICHTE DER UNIVERSITÄT BREMEN.....	2
AUSGANGSLAGE	2
GRÜNDUNG DES „UNIVERSITÄTSFORSCHUNGSSCHWERPUNKTS „SOZIALE PROBLEME“	3
DIE GRÜNDUNG DES „INSTITUTS FÜR EMPIRISCHE UND ANGEWANDTE SOZIOLOGIE“ (EMPAS)	3
ARBEITSPHASEN DES EMPAS	4
ARBEITSGRUPPE STATISTIK UND EMPIRISCHE SOZIALFORSCHUNG (PROF. DR. UWE ENGEL).....	6
WISSENSCHAFTLICHES TEAM, 2005 – 2011	6
FORSCHUNGSPROFIL DES ARBEITSGEBIETES.....	7
PROJEKTE	9
ARBEITSGRUPPE THEORIE UND EMPIRIE DER SOZIALSTRUKTUR (PROF. DR. JOHANNES HUININK)	12
FORSCHUNGSPROJEKTE (ABGESCHLOSSEN UND LAUFEND)	13
LEHRE	19
MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER, EHEMALIGE	19
BIBLIOGRAPHIE ALLER PUBLIKATIONEN SEIT 2005.....	22
DRITTMITTEL IM ARBEITSBEREICH HUININK	32
ARBEITSGRUPPE SOZIOLOGISCHE THEORIE GESELLSCHAFTLICHE DIFFERENZIERUNG UND GOVERNANCE- REGIMES (PROF. DR. UWE SCHIMANK)	34
FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE.....	34
DRITTMITTELPROJEKTE	35
PUBLIKATIONEN DER AG SOZIOLOGISCHE THEORIE (SEIT 2009)	37
MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER	41
ARBEITSGRUPPE MIGRATION UND STADTFORSCHUNG (PROF. DR. MICHAEL WINDZIO).....	43
MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER	44
PROJEKTE	45
PUBLIKATIONEN AUS DEM ARBEITSGEBIET SEIT 2007	49
ARBEITSGRUPPE BILDUNG, BERUF UND ARBEIT IM SOZIALEN WANDEL (PROF. DR. ANSGAR WEYMANN).....	55
PUBLIKATIONEN	55

Ansgar Weymann: Das EMPAS in der Geschichte der Universität Bremen

*Uns ist in alten mæren wunders vil geseit
von helden lobebæren, von grôzer arebeit,
von freuden, hôchgezîten, von weinen und von klagen,
von küener recken strîten, muget ir nû wunder hæren sagen.*
(Nibelungenlied)

Ausgangslage

Das EMPAS wurde 1988 als soziologisches Forschungsinstitut durch den Fachbereich 8 und durch den Akademischen Senat der Universität gegründet. Die Geschichte der Gründung wirft ein Licht auf die Hochschulreformpolitik in der Bundesrepublik Deutschland in den siebziger Jahren im Allgemeinen, im Besonderen auch ein Licht auf die Gründungszeit der Reformuniversität Bremen.

Die Universität Bremen wurde um *Studienbereiche* herum verfasst, die anstelle von Fachbereichen die fachliche Gliederung nach Lehrgesichtspunkten repräsentierten. *Fachbereiche* gab es auch, aber diese waren nur lose Vereinigungen der zum gleichen Fach gehörenden professoralen Kollegien. Der Studienbereich Sozialwissenschaften umfasste etwa zwei Dutzend Professuren. Neben Soziologen gehörten zum Studienbereich Sozialwissenschaften politische Ökonomen, Philosophen, Historiker und Juristen. Die Soziologie sah sich als gesellschaftskritisches Ferment auch aller anderen Studienbereiche. So gab es Soziologieprofessuren in größerer Anzahl in der Rechtswissenschaft, dort vor allem im Strafrecht, in der Wirtschaftswissenschaft, in den Geisteswissenschaften und auch in den Naturwissenschaften. Zum gesellschaftskritischen Selbstverständnis der Sozialwissenschaften gehörte das Tabu der Einrichtung von Statistik- und Methodenprofessuren einschließlich des Tabus der Lehrveranstaltungen in Statistik und Methoden. Gelehrt wurde in an soziale Probleme gebundenen, gesellschaftskritischen Projektstudien in kleinen Gruppen. Wissenschaftliche Assistenten und wissenschaftliche Mitarbeiter gab es (fast) nicht. Es wurden kaum Drittmittelprojekte durchgeführt. Publikationen in Fachzeitschriften waren Ausnahmen. Die Universität war auch nicht Mitglied der Deutschen Forschungsgemeinschaft. In den ersten zehn Jahren ihrer Gründung galt die Universität Bremen in Forschung und Lehre wie auch in der öffentlichen Reputation als desolate Fehlgründung.

Gründung des „Universitätsforschungsschwerpunkts „Soziale Probleme“

Die radikale Remedur erfolgte durch Einrichtung einer zentralen Forschungskommission. Die zentrale Forschungskommission zog die knappen verfügbaren Sach- und Personalmittel weitgehend an sich und wies diese Mittel nur noch nach Projektbeantragung unter ausschließlich externer Begutachtung auf Zeit zu. Das Land Bremen stockte den kleinen Bestand an Mittelbaustellen aus dem Landeshaushalt auf. Die Forschungskommission konnte mit der konsequenten Unterstützung des neuen Rektorates handeln. Das Vergabemuster folgte den Usancen der DFG mit Kleinförderung, Förderung von Einzelprojekten und von Forschergruppen. Der entscheidende Schritt der Neustrukturierung der Forschung aber war die Einrichtung von Universitätsforschungsschwerpunkten analog dem Muster der DFG Sonderforschungsbereiche. Die Ausschreibung der Forschungsschwerpunkte war offen und fachlich nicht vorab festgelegt. Die Anträge, deren Begutachtung und die Begehung unter Beteiligung ausländischer Fachkollegen entsprachen ebenfalls dem Prozedere der DFG.

Unter den bewilligten ersten Universitätsforschungsschwerpunkten befanden sich zwei sozialwissenschaftliche: der Universitätsforschungsschwerpunkt *„Reproduktionsrisiken kapitalistischer Gesellschaften“* (Antragssteller *Stephan Leibfried* und andere) sowie der Universitätsforschungsschwerpunkt *„Soziale Probleme“* (Antragssteller *Haferkamp, Lautmann, Schumann, Weymann*). Geschäftsführender Sprecher war für die gesamte Laufzeit von 1982 bis 1990 Ansgar Weymann. Der Universitätsforschungsschwerpunkt *„Soziale Probleme“* betrieb Soziologie in der Tradition des Department of Sociology der University of Chicago der zwanziger Jahre. Theorien mittlerer Reichweite, insbesondere symbolischer Interaktionismus, wurden verbunden mit Mehrebenenanalyse und mixed-methods designs der Datenerhebung: qualitative Interviews, Dokumentenanalyse, repräsentative Surveys, Re-Analysen prozessproduzierter Daten. Die Erforschung sozialer Probleme konzentrierte sich auf abweichendes Verhalten und Kriminalität, Bildung und Qualifikationen, Arbeit, Beschäftigung und Arbeitslosigkeit, Recht und Herrschaft, Sexualität und Geschlechter.

Die Gründung des „Instituts für Empirische und Angewandte Soziologie“ (EMPAS)

Das Institut für Empirische und Angewandte Soziologie sollte einerseits den Kern des Universitätsforschungsschwerpunkts *„Soziale Probleme“* in eine ständige Forschungseinrichtung überführen, andererseits sollte das EMPAS das Forschungsinstitut des ebenfalls neu gegründeten disziplinären Studiengangs Soziologie bilden. Die Gründung erfolgte wiederum in Analogie zu den Regeln eines DFG Sonderforschungsbereich. Antragsteller waren *Hans Haferkamp, Rüdiger Lautmann und Ansgar Weymann*. Hans Haferkamp erlebte die gegen starken Widerstand durchgesetzte Einrichtung des EMPAS durch seinen plötzlichen Tod nicht mehr. Eine Anekdote zeigt die verschlungenen Wege des Widerstandes. Monatelang verzögerte die Rechtsstelle die Prüfung der Institutsordnung mit dem Argument, dass die neue Einrichtung die Bezeichnung *„Institut“* trage, es an der Universität Bremen aber kein Institut geben dürfe. Mit der Einrichtung des EMPAS hatte die Soziologie ein fachdisziplinäres Forschungsinstitut erhalten. Erster Direktor wurde Ansgar Weymann, der dieses Amt dann 23 Jahre von 1988 bis zu seiner Emeritierung 2011 innehatte. Möglich wurde die Einrichtung des EMPAS letztlich nur dadurch, dass die Universität 1983 insgesamt eine grundlegende

Neuorganisation vornahm in konzertierter Handlung von Professoren verschiedener Fächer, der Universitätsleitung und der Landesregierung. Die Zahl der Fachbereiche wurde von sechs auf zwölf angehoben, wodurch mit dem Fachbereich 8 um die Soziologie herum ein neuer Fachbereich entstehen konnte unter Einschluss der Fächer Politik, Geschichte, Geographie. Die Studienbereiche wurden abgeschafft.

Arbeitsphasen des EMPAS

In den achtziger Jahren endete die Zeit erbitterter akademischer Bürgerkriege. Aus einem Kreis von Sozialwissenschaftlern entstand der erste Antrag auf Einrichtung eines DFG Sonderforschungsbereichs an der Universität unter Federführung von Walter Heinz. Mit der im Jahre 1988 erfolgten Einrichtung des Sonderforschungsbereichs 186 „Statuspassagen und Risikolagen im Lebenslauf“ begann eine enge vierzehnjährige Kooperation zwischen SFB und EMPAS fokussiert auf Lebenslauf- und Längsschnittforschung in Kombination quantitativer und qualitativer Methoden im Mehrebenendesign. Neben die kontinuierliche Mitwirkung am Sfb 186 als Vorstandsmitglied, stellvertretender Sprecher sowie als Sprecher (1995-1996) traten 1992 bis 1994 die Sprecherrolle im DFG Graduiertenkolleg „Lebenslauf und Sozialpolitik“. Im Zuge mehrerer Bleibeverhandlungen von Ansgar Weymann gelang die Zuweisung neuer C4-Professuren und neuer Räume im Forschungsverfügungsgebäude. Die Professur *Theorie und Empirie der Sozialstruktur* konnte mit *Johannes Huinink* besetzt werden, die Professur für empirische *Sozialforschung und Statistik* mit *Hans-Peter Blossfeld*. Das EMPAS stellte mit den drei C4-Professuren *Theorie, Lebenslauf- und Bildungsforschung* (*Ansgar Weymann*), *Methoden der empirischen Sozialforschung* (*Hans-Peter Blossfeld*) und *Theorie und Empirie der Sozialstruktur* (*Johannes Huinink*) das Profil in der Lebenslauf- und Längsschnittforschung auf eine langfristige Grundlage. Das EMPAS erhielt einen eigenen Haushalt und Geschäftsführung. In Kooperation mit dem Sonderforschungsbereich 186 wurde eine gemeinsame EDV-Abteilung eingerichtet. Nach dem Wechsel von Hans-Peter Blossfeld an die Universität Bielefeld folgte Uwe Engel auf der Professur für Statistik und Empirische Sozialforschung nach. Mit dem Auslaufen des Sonderforschungsbereichs 186 wurden die Kollegen Helga Krüger, Walter Heinz und Karl Schumann Mitglieder des EMPAS.

Auf Initiative von Walter Heinz und Ansgar Weymann in Verbindung mit den Politologie-Kollegen Stephan Leibfried und Michael Zürn wurde im Anschluss an den Sonderforschungsbereich 186 im Jahre 2002 bei der VW-Stiftung ein Antrag auf Förderung einer Graduate School of Social Sciences (GSSS) gestellt und bewilligt. Gründungsrektor der GSSS war *Ansgar Weymann*, erster Nachfolger *Walter Heinz*. Das Forschungsprofil Lebenslauf- und Längsschnittforschung von EMPAS und Sfb 186 konnte damit im Bereich der in der Graduate School verfassten Doktorandenausbildung fortgesetzt, erweitert und vertieft werden. Außerdem kam es 2002 durch den Erfolg der Antragsstellung des Sfb 597 Staatlichkeit im Wandel zu einer weiteren Kooperation des EMPAS (Forschergruppe Ansgar Weymann, heute Michael Windzio/Kerstin Martens) mit dem neuen Sonderforschungsbereich. Im Rahmen der Exzellenzinitiative von Bund und Ländern wurde 2008 die Graduate School of Social Sciences (GSSS) als Bremen International Graduate School of Social Sciences (BiGSSS) mit einem um die Jacobs Universität erweiterten Kollegium ausgebaut und der Forschungsbereich Lebenslauf und sozialer Wandel als eines der drei Programme (C) der BiGSSS fortgesetzt. Das EMPAS gewann im Jahre 2009 als neuen Kollegen *Michael Windzio*. Damit erhielt das EMPAS

eine neue Abteilung *Stadt- und Migrationsforschung* mit wiederum besonderem Interesse an Lebensverläufen und dynamischen Längsschnittanalysen sozialen Wandels. Im Jahre 2010 konnte der Bereich *Theorie* durch den Zugang von *Uwe Schimank* ausgebaut werden. Als assoziierter Professoren traten *Olaf Groh-Samberg* (BiGSSS) mit dem Forschungsschwerpunkt *Arbeit und Beschäftigung* und *Matthias Wingers* (BiGSSS) mit dem Schwerpunkt *Lebenslaufforschung* bei.

Zum Zeitpunkt der Emeritierung von Ansgar Weymann im Jahre 2011 bestand das EMPAS aus den Abteilungen Soziologische Theorie, gesellschaftliche Differenzierung und Governance Regimes (*Uwe Schimank*), Statistik und Empirische Sozialforschung (*Uwe Engel*), Theorie und Empirie der Sozialstruktur (*Johannes Huinink*), Stadt- und Migrationsforschung (*Michael Windzio*), sowie aus den kooperierenden Bereichen der BiGSSS und des Sfb 597 mit den assoziierten Professuren Bildung, Arbeitsmarkt und soziale Ungleichheiten (*Olaf Groh-Samberg*) und Lebenslaufforschung (*Matthias Wingers*). Emeritierte Mitglieder sind *Walter Heinz* und *Ansgar Weymann*. *Helga Krüger* verstarb im Jahre 2008 nur kurze Zeit nach ihrer Emeritierung.

Mit dem 31.3.2011 endete die aktive Dienstzeit von Ansgar Weymann nach über 40 Jahren im Hochschuldienst, darunter 35 Jahre als Professor mit Ruf an die Universitäten Bamberg, Bremen, Lüneburg und Utrecht sowie mit Gastprofessuren am Netherlands Institute for Advanced Study (N.I.A.S.) 1984/85 und 1987, am Dickinson College (PEN) 1990, am Munk Center for International Studies und dem Department of Sociology der Universität Toronto 2000/2011, am Max-Weber-Kolleg 2005 und am Wissenschaftszentrum Berlin 2009. Publiziert wurden 22 Bücher und rund 130 Aufsätze.

Arbeitsgruppe Statistik und empirische Sozialforschung (Prof. Dr. Uwe Engel)

Neben seinen Aktivitäten in der Forschung betreibt das Arbeitsgebiet zusammen mit dem Fachbereich 08 das Sozialwissenschaftliche Methodenzentrum der Universität. Arbeitsgebiet und Methodenzentrum werden von Prof. Dr. Uwe Engel geleitet, dessen Sekretariat für beide Einrichtungen (Arbeitsgebiet und Methodenzentrum) zuständig ist. Die Leitung des Sekretariats liegt in Händen von Sabine Sommer.

Das Sozialwissenschaftliche Methodenzentrum trägt die Pflichtlehre im Bereich Methoden empirischer Sozialforschung und Statistik in den Bachelorstudiengängen Soziologie, Politikwissenschaft und Humangeographie und ist darüber hinaus in der Pflicht- und Wahlpflichtlehre des BA Soziologie und MA Soziologie und Sozialforschung engagiert. Schließlich beteiligt es sich an den Kursen des Method Center der BIGSSS.

Wissenschaftliches Team, 2005 – 2011

Lehre

Seitens des Fachbereichs wurde das Methodenzentrum im Berichtszeitraum durch den Lektor für Statistik/Methoden, Dr. Alexander Gattig, unterstützt. Seitens des Arbeitsgebietes waren die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen des Arbeitsgebietes an der Lehre für das Methodenzentrum beteiligt.

Forschung

In den Berichtszeitraum von 2005 bis Anfang 2012 fällt ein „Generationenwechsel“ in der wissenschaftlichen Mitarbeiterschaft des Arbeitsgebietes. So waren an dessen Lehre und Forschung zunächst beteiligt:

		Promotion im Arbeitsgebiet
1	Dr. Alexander Gattig	
2	Dr. Manuela Pötschke	2000
3	Diplomsoziologin Sabine Scholz	
4	Dr. Julia Simonson	2003

Es folgten wissenschaftliche Mitarbeiterinnen mit maßgeblicher Beteiligung an dem unten beschriebenen Access Panel und Koordinationsprojekt des DFG-Schwerpunktprogramms:

		Promotion im Arbeitsgebiet
5	Dr. Simone Bartsch, Diplom-Soziologin	2011
6	Laura Burmeister, M.A. Soziologie und Sozialforschung	
7	Patrice Prescha, M.A.	
8	Diplomsoziologin Christiane Schnabel	
9	Dr. Helen Vehre, Diplomsoziologin	2011

Forschungsprofil des Arbeitsgebietes

Das Arbeitsgebiet war im Berichtszeitraum 2005 bis 2011 in drei Forschungsfeldern aktiv: der Methodenforschung, der Sozialintegrationsforschung und der Evaluationsforschung.

1. Methodenforschung

Die Ergebnisse wissenschaftlicher Umfragen sollen die empirische Wirklichkeit widerspiegeln und nicht die Art und Weise des methodischen Zugangs zu ihr. Die Ergebnisse einer wissenschaftlichen Umfrage sollten sich daher als möglichst robust gegenüber Variationen im zugrundeliegenden methodischen Zugang erweisen, um der Idee folgen zu können, dass die Glaubwürdigkeit empirischer Ergebnisse mit dem Grad steigt, in dem sie nicht von einzelnen zugrunde liegenden methodischen Entscheidungen abhängen. In der Sozialforschung stellt dieser Invarianz- bzw. Sensitivitätsgedanke eine ebenso klassische wie praktikable Idee dar.

Das Arbeitsgebiet hat daher im Berichtszeitraum einige Energie darauf verwendet, in der Praxis der Sozialforschung eingesetzte Methoden empirischer Sozialforschung selbst einer wissenschaftlichen Prüfung zu unterziehen. Im Brennpunkt des Interesses standen dafür Methoden wissenschaftlicher Umfragen und ihre Fehlerquellen ebenso wie die Entwicklung in diesen Methoden: von telefonischen Befragungen über das Festnetz hin zu Befragungen über Mobilfunknetze, von telefonischen Befragungen hin zu Befragungen über das Internet, von Stichprobenziehungen aus allgemeinen Sampling-Frames hin zu Stichprobenziehungen aus Access-Panel Frames.

Auf das Feld der Methodenforschung entfallen im Berichtszeitraum zwei größere Aktivitäten des Arbeitsgebietes: Zum einen fallen alle vorbereitenden und durchführenden Arbeiten für das Schwerpunktprogramm 1292 „Survey Methodology“ der Deutschen Forschungsgemeinschaft in diesen Zeitraum. Das Schwerpunktprogramm wurde vom Arbeitsgebiet aus erworben und wird von dort aus auch koordiniert. Zum anderen wird vom Arbeitsgebiet aus das größte Einzelprojekt des Programms realisiert, und zwar der „Access Panel and Mixed-Mode Internet Survey“.

2. Sozialintegrationsforschung

Die Frage nach der sozialen Integration einer Gesellschaft stellt sicherlich eine klassische soziologische Forschungsfrage dar. Und es ist genau der Bezug auf Arbeiten soziologischer Klassiker, die das Arbeitsgebiet in seiner Forschung aufzugreifen sucht. Hervorzuheben ist dabei zum einen die strukturelle Analyse in der Soziologie. In die ersten beiden Jahre des Berichtszeitraumes fallen dabei noch Forschungsarbeiten eines früher angelaufenen DFG-Projekts, das mehrebenenanalytisch unter Rückgriff auf Paneldaten großer Studien den „Integrationsleistungen der Sozialstruktur“ nachgegangen ist und dabei „Statusinkonsistenz und strukturelle Bindungen im Wandel westlicher Gesellschaften“ untersucht hat. Dabei wird die sozialstrukturelle Ausrichtung des Forschungsansatzes um eine handlungstheoretische Ausrichtung ergänzt, die ihre direkten Bezüge in der konzeptuellen Unterscheidung wert- und zweckrationaler Handlungsmodelle sieht und empirisch wie modellierungstechnisch direkt umzusetzen sucht. Innerhalb des Berichtszeitraums wurde dieser Ansatz im Rahmen des Access Panel Projekts verfolgt, und zwar in Fortsetzung von Forschungsaktivitäten, die das Arbeitsgebiet einige Jahre zuvor im Rahmen eines DFG-Projekts begonnen hatte, und zwar dort im thematischen Zusammenhang von Verkehrsmittelwahl und Klimaschutz.

Die Sozialintegrationsforschung spielt im Kontext des oben angesprochenen Access Panel Projekts in dem Sinne eine tragende Rolle, dass die Umfrageteilnahme in der Literatur als Funktion der Integration des Individuums in die Gesellschaft angesehen wird. Dies galt es empirisch zu überprüfen. Das Frageprogramm des Projekts enthält daher ein großes Set von Einstellungs- und Verhaltensindikatoren mit zugleich unmittelbarer Relevanz für die Forschungsfrage der sozialen Integration.

Schließlich wurde in einem Kooperationsprojekt des Arbeitsgebietes mit der wissenschaftlichen Abteilung von PARSHIP.de mit der Frage nach dem Zusammenhang von Beruf und Online-Partnersuche empirisch und methodisch direkt auf die Ebene sozialer Beziehungen und damit auf eine weitere wichtige Dimension sozialer Integration Bezug genommen.

3. Evaluationsforschung

Ein dritter Schwerpunkt des Arbeitsgebietes liegt im Bereich der Evaluationsforschung. In den Berichtszeitraum fallen speziell zwei Projekte. Zum einen wurde bis in das Jahr 2005 und damit in das erste Jahr des Berichtszeitraumes hinein für die Universität Bremen das Studienbarometer-Projekt, eine Online-Befragung von Studierenden, realisiert. Zum anderen wurde im Jahr 2005 eine Begleitstudie zu Bremens „Stadt-der-Wissenschaft“ – Projekt, unter anderem unter Einschluss einer telefonischen Repräsentativbefragung der Bremer Bevölkerung, durchgeführt.

Projekte

1. Koordinationsprojekt des DFG-Schwerpunktprogramms 1292

In den Berichtszeitraum fallen alle Arbeiten, die erforderlich waren, um bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft den Antrag auf Einrichtung des Schwerpunktprogramms 1292 „Survey Methodology“ stellen zu können. Seit Einrichtung des Schwerpunkts durch die DFG zum 01. Januar 2008 wird er vom Arbeitsgebiet aus koordiniert.

Zu den Aufgaben des Koordinationsprojektes zählt unter anderem die Organisation von Tagungen. Neben den zahlreichen internen Tagungen verdienen insbesondere die zwei internationalen Tagungen des Schwerpunktprogramms besondere Erwähnung. Beide Tagungen wurden in Bremen abgehalten und waren thematisch den Entwicklungen und Verbesserungen von Survey-Methoden gewidmet.

2. Projekt: Access Panel and Mixed-Mode Internet Survey

Schwerpunkte: Access-Panel- und Panelforschung; Nonresponse-, Response-, Modus-, Interview- und Onlineforschung

Beschreibung

Wissenschaftliche Umfragen stellen ein unverzichtbares Instrument der empirischen Sozialforschung dar. Sie beeinflussen die öffentliche Meinung und Entscheidungen in vielen Bereichen von Wirtschaft und Gesellschaft. Doch wie glaubwürdig sind die Ergebnisse solcher Umfragen?

So unverzichtbar Umfragen sind, so fehleranfällig sind sie auch. Nicht jeder, der zur Teilnahme an einer Umfrage eingeladen wird, folgt dieser Einladung auch. Wie aber wirkt es sich auf das Ergebnis einer Umfrage aus, wenn Personen, die für eine Umfrage ausfallen, weil sie nicht teilnehmen wollen, die Fragen dieser Umfrage anders beantwortet hätten, als es die Umfrageteilnehmer getan haben? Wenn aber das Ergebnis einer Umfrage durch **ausgefallene** Antworten beeinflusst werden kann, wie steht es um **abgegebene** Antworten? Können diese durch die Art und Weise beeinflusst worden sein, **wie** gefragt wurde? Welche Rolle spielen also Frageformulierungen und Antwortformate bei der Beantwortung von Fragen einer Umfrage? Wie wirkt sich der Einfluss von Interviewern aus? Und zu guter Letzt: Spielt es **keine** Rolle, ob eine Umfrage telefonisch oder über das Internet erfolgt ist?

Die Umfrageforschung in Deutschland befindet sich im Wandel. Wurden telefonische Umfragen bislang über das Festnetz betrieben, so führt der Trend zur exklusiven Handynutzung in der Bevölkerung dazu, Befragungen auch über Mobilfunknetze zu realisieren. Zugleich stoßen telefonische Befragungen zunehmend auf Akzeptanzprobleme in der Bevölkerung und eröffnet das Internet völlig neue Befragungsoptionen. Können aber telefonische Befragungen dieselben Resultate liefern wie Befragungen über das Internet? Zumal zunehmende Akzeptanzprobleme telefonischer Befragungen und der Trend zur Onlineforschung sehr den Aufbau und Betrieb sogenannter Access Panels befördern. Lassen sich solche Adresspools befragungsbereiter Personen jedoch überhaupt dazu verwenden, Umfragen durchzuführen, die Repräsentativität für die Gesamtbevölkerung beanspruchen?

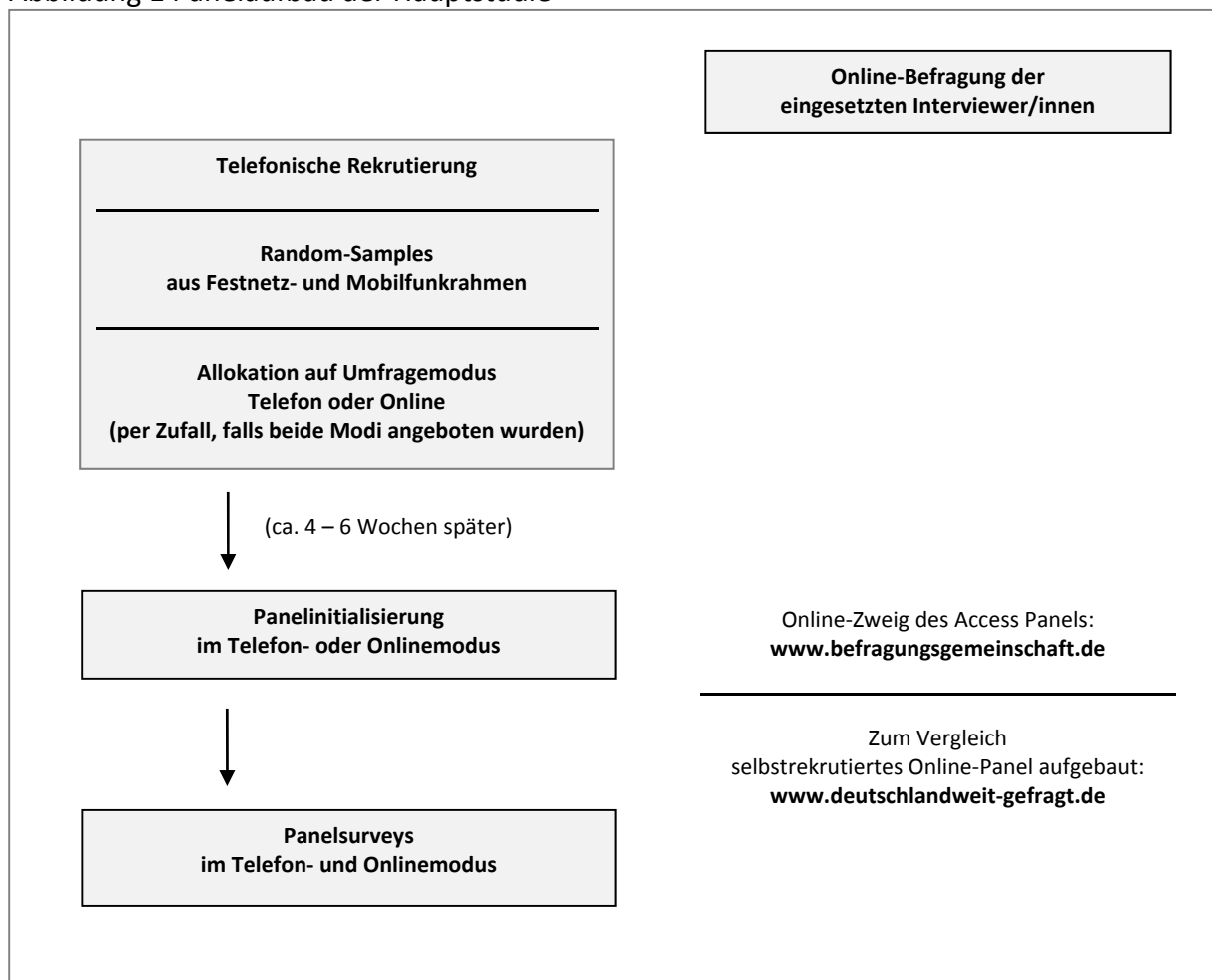
Das DFG-Projekt liefert Antworten auf diese Fragen. Es handelt sich hierbei um ein groß angelegtes Methodenforschungsprojekt, in dem diese Fragen beim Aufbau eines wahrschein-

lichkeitsbasierten Access Panels **im Zusammenhang** untersucht werden. Dafür wurden zum Panelaufbau und seinen Betrieb danach bislang **40.800 Interviews, 30 Surveys** und darin eingebettet eine **größere Zahl von Methodenexperimenten** zum Einfluss von Frageformulierungen, Fragereihenfolgen und Skalenformaten realisiert.

Das Survey Design ist so angelegt, dass es erlaubt, das Antwortverhalten über den Telefon- und Onlinemodus hinweg zu vergleichen. Auch diese Modus-Vergleiche konnten experimentell durchgeführt werden, wenngleich anders als bei den oben genannten Experimenten hierfür eine zusätzliche Bedingung erfüllt sein musste: Denn nur sofern uns zum Schluss der Rekrutierungsinterviews für die erbetenen Befragungen im Rahmen des Panels neben der (Festnetz-/Mobilfunk-) Telefonoption auch die Internetoption angeboten worden war, konnten befragungsbereite Personen per Zufallsprinzip den Erhebungsmodi zugewiesen werden.

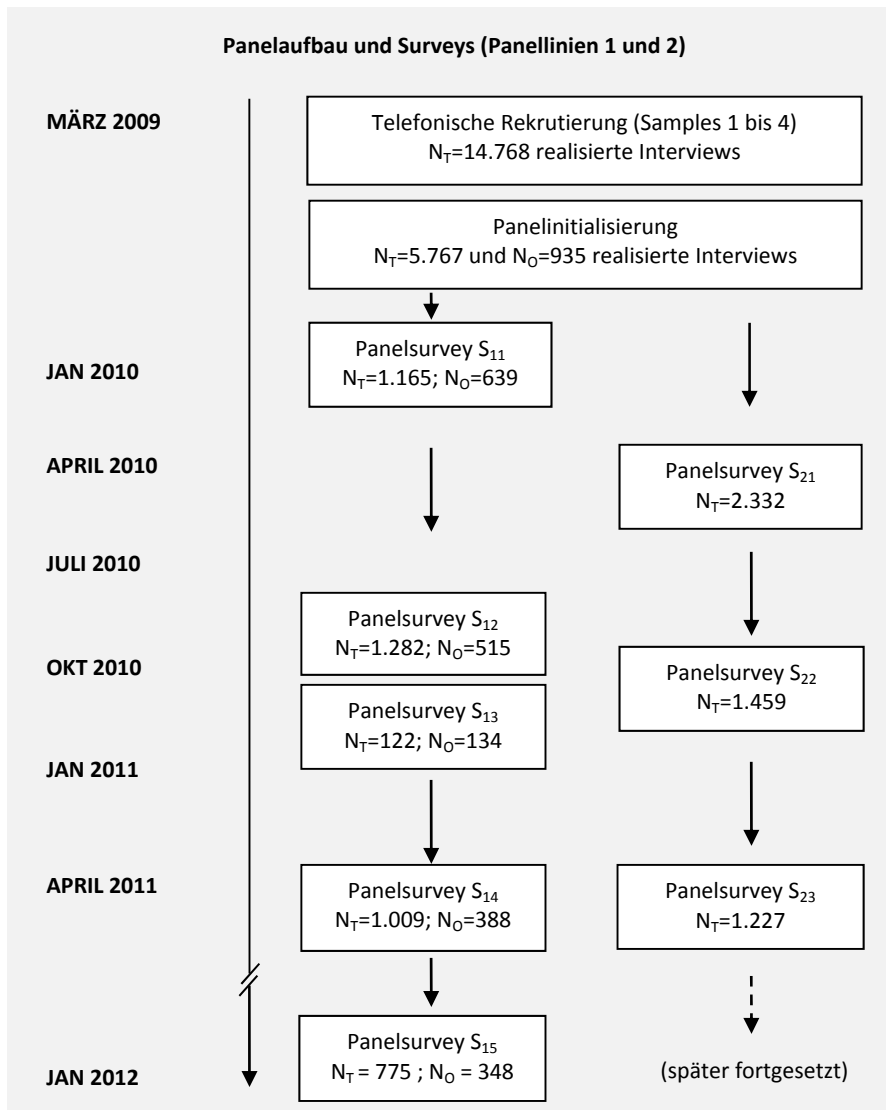
Außerdem wurden auf freiwilliger Basis **alle Interviewer/innen** unmittelbar vor ihrem Einsatz in der Studie **selbst einer umfänglichen Online-Befragung** unterzogen.

Abbildung 1 Panelaufbau der Hauptstudie



Die Abbildungen 1 und 2 informieren über das aufgebaute Access Panel und die bislang realisierten Panelsurveys der vier Hauptlinien des Panels.

Abbildung 2 Panelaufbau und Panelsurveys



Arbeitsgruppe Theorie und Empirie der Sozialstruktur (Prof. Dr. Johannes Huinink)

Die Arbeitsgruppe „Theorie und Empirie der Sozialstruktur“ (TESS) im EMPAS ist im Jahr 2003 im Zusammenhang mit der Berufung von Prof. Dr. Johannes Huinink an die Universität Bremen neu eingerichtet worden (www.tess.uni-bremen.de).

Der erste Aufgabenbereich der Arbeitsgruppe TESS besteht darin, grundständige und fortgeschrittene Lehre in den soziologischen Studiengängen an der Universität Bremen anzubieten. Im Rahmen des Instituts für Soziologie des Fachbereichs 8 betreuen die Mitarbeiter der Arbeitsgruppe TESS im Bachelor-Studiengang „Soziologie“ und im Master-Studiengang „Soziologie und Sozialforschung“ Lehre zu den Themen „Sozialstruktur“, „Sozialer Wandel“, „Lebenslaufsoziologie“ und „Familiensoziologie“.

Der zweite Aufgabenbereich der Arbeitsgruppe TESS besteht in einer thematisch einschlägigen sozialwissenschaftlichen Forschung.

Der theoretisch-konzeptuelle Ausgangspunkt, der dieser Forschung zugrunde liegt, ist eine akteurstheoretisch fundierte Analyse individueller Lebensläufe. Damit wird ein mehrbenenanalytisches Forschungsprogramm verbunden. Der Lebenslauf wird als ein Prozess individueller Wohlfahrtsproduktion verstanden, der in die vielgestaltigen Strukturen der Gesellschaft eingebettet ist, sich in verschiedenen, eng miteinander verbundenen Lebensbereichen vollzieht und durch den Zusammenhang vergangener Entscheidungen und Erfahrungen mit zukünftigen Handlungsmöglichkeiten bestimmt ist.

Die inhaltlich-empirischen Schwerpunkte der Arbeitsgruppe TESS liegen zurzeit in der Beziehungs- und Familienforschung, in der Sozialstruktur- und Lebenslagenforschung und in der Erforschung von Migrationsentscheidungen im Lebenslauf. Mitarbeiter der Arbeitsgruppe TESS haben nicht nur zu einzelnen Forschungsfragen einschlägig veröffentlicht, sondern auch zu einer signifikanten Verbesserung der Datenlage zu zwei wichtigen Forschungsfragen beigetragen. Die Arbeitsgruppe hat entscheidenden Anteil am Aufbau und der Fortführung des groß angelegten, bundesweit erhobenen Beziehungs- und Familienentwicklungspanels (pairfam). Hierzu hat es zwischen 2004 und 2008 in der Arbeitsgruppe TESS eine umfangreiche Begleitforschung, insbesondere zu Fragen der Familienentwicklung, gegeben. pairfam ist nunmehr nach der Start- und Vorbereitungsphase im DFG-Schwerpunktprogramm „Beziehungs- und Familienentwicklung“ im Jahr 2010 in das Langfristprogramm der DFG mit einer geplanten Projektdauer von 12 Jahren überführt worden. Im Rahmen des durch die DFG geförderten Forschungsprojekts „Migrationsentscheidungen im Lebensverlauf“ ist in der Arbeitsgruppe TESS ein weiterer Paneldatensatz erhoben worden, der differenzierte Analysen des Zusammenhangs von Migrationsentscheidungen, Lebenslage und Ereignisverläufen in verschiedenen Lebensbereichen erlaubt.

In Zukunft werden die Schwerpunkte der Studien am TESS auf regionalisierten und paarentscheidungsbezogenen Analysen der Beziehungs- und Familienentwicklung, Analysen zur Interdependenz von Lebensformen und Lebenslage sowie Analysen von Mobilitätspatterns von privaten Haushalten in der Bundesrepublik und Europa liegen. Dieses schließt die eigenständige Durchführung von bzw. die Beteiligung an Erhebungsstudien ein. Entsprechende Planungen gibt es im Kontext der Forschungsgruppe MIGREMUS an der Universität Bremen und einer neuen Forschungsinitiative der Bremer Soziologie zum Thema Mittelschichten.

Dieser Forschung in der Arbeitsgruppe TESS liegt ein Forschungsinteresse an dem prekären Verhältnis partnerschaftlicher Lebensformen mit ihren spezifischen Anforderungen und Bindungswirkungen zu den anderen Teilsphären unserer Gesellschaft zugrunde, in denen eigene Handlungslogiken gelten und andere Interessen verfolgt werden. Noch allgemeiner geht es um die Analyse des Wandels verschiedener bedeutsamer Typen sozialer Beziehungen in unserer Gesellschaft und ihres Verhältnisses zueinander. Damit soll ein Beitrag zur Analyse spätmoderner Wohlfahrtsgesellschaften in einem thematischen Bereich geleistet werden, der bisher systematisch unterbelichtet geblieben ist.

Forschungsprojekte (abgeschlossen und laufend)

1. DFG-Schwerpunktprogramm „Beziehungs- und Familienentwicklung“ (Laufzeit: 2004-2010).

Das Ziel dieses DFG-Schwerpunktprogramms, das von Prof. Dr. Johannes Huinink mitinitiiert wurde und dessen Sprecher er in den ersten sechs Jahren war, war die theoretische, methodische und empirische Fortentwicklung der Erforschung der Beziehungs- und Familienentwicklung. Auf der Grundlage einer soziologisch und psychologisch erweiterten und integrierten Theorie der rationalen Wahl, die eine durch kognitive, emotionale und kulturell-normative Vorgaben (stark) begrenzte und gerahmte Rationalität individueller Akteure unterstellt, sollten die folgenden eng miteinander verbundenen Aspekte der Beziehungs- und Familienentwicklung im Zeitverlauf modelliert und empirisch untersucht werden: die Etablierung, Gestaltung und (In-)Stabilität von Paarbeziehungen, die Familiengründung und –erweiterung, die Gestaltung intergenerationaler Beziehungen sowie die soziale Einbettung von partnerschaftsbezogenen und familialen Verlaufsprozessen. Dazu wurde eine langfristig angelegte Panelerhebung mit einer umfangreichen Stichprobe zur Erfassung von prospektiven Längsschnittdaten vorbereitet und umgesetzt. Zur Vorbereitung des Panels wurden zahlreiche Projekte, darunter auch in der Arbeitsgruppe TESS, durchgeführt, in denen theoretische und methodische Grundlagen weiterentwickelt und neue Erhebungsinstrumente erstellt und getestet wurden, mit denen die Dynamik der Beziehungs- und Familienentwicklung im Lebensverlauf valide, zuverlässig und forschungsökonomisch abgebildet werden können.

In der Arbeitsgruppe TESS wurden im Rahmen des DFG-Schwerpunktprogramms folgende Projekte bearbeitet:

1.1 Koordinationsprojekt für das Schwerpunktprogramm „Beziehungs- und Familienentwicklung“ (Laufzeit: 2004-2008)

Mittel: 348.200 EUR

Bearbeiter: Prof. Dr. Johannes Huinink (PI), Dr. Michael Feldhaus

Ausgewählte Publikation:

Huinink, Johannes. 2007. Herausforderungen einer lebenslaufbasierten Beziehungs- und Familienforschung. In: BIOS, 20, Sonderheft 2007 (hrsg. von Almut Leh und Lutz Niethammer), 156- 163.

Feldhaus, Michael; Huinink, Johannes. (Hrsg.) 2008: Neuere Entwicklungen in der Beziehungs- und Familienforschung. Vorstudien zum Beziehungs- und Familienentwicklungspanel (pairfam) . Ergon Verlag, Würzburg.

Huinink, Johannes; Feldhaus, Michael. 2009: Family Research from the Life Course Perspective. In: International Sociology 24(3), 299-324.

Dieses Projekt diente der organisatorischen und inhaltlichen Koordination der Forschungsarbeiten im Schwerpunktprogramm „Beziehungs- und Familienentwicklung“. Es hat zudem den Start des Beziehungs- und Familienpanels (Panel Analysis of Intimate Relationships and Family Dynamics; pairfam) in der dritten Phase des Schwerpunktprogramms effizient vorbereitet.

1.2 Das Timing der Familiengründung (Laufzeit: 2004-2008)

Mittel: 149.400 EUR

Bearbeiter: Prof. Dr. Johannes Huinink (PI), Dr. Torsten Schröder (PI), Mandy Boehnke, Katharina Maul

Ausgewählte Publikationen:

Huinink, Johannes; Schröder, Torsten. 2008. Skizzen zu einer Theorie des Lebensverlaufs. In: Andreas Diekmann, Klaus Eichner, Peter Schmid, Thomas Voss et al. (Hrsg.), Rational Choice: Theoretische Analysen und empirische Resultate. Wiesbaden: VS, 291-308.

Huinink, Johannes, Torsten Schröder und Mandy Boehnke. 2008. Kinderwunsch und Familiengründung: Die Bedeutung von Voraussetzungen und Entscheidungsgrundsätzen. In: Feldhaus, Michael; Huinink, Johannes (Hrsg.), Neuere Entwicklungen in der Beziehungs- und Familienforschung. Vorstudien zum Beziehungs- und Familienentwicklungspanel (pairfam). Würzburg, Ergon, 321-350.

Maul, Katharina; Schröder, Torsten; Huinink, Johannes. 2010. Elternschaftsentscheidung im Spannungsfeld beruflicher und familiärer Planungen. In: Walper, Sabine (Hrsg.), Neue Forschungsperspektiven zur Beziehungs- und Familienentwicklung, Band 2. Würzburg: Ergon, 215-239.

Das Projekt war die Weiterentwicklung einer Theorie der biographisch nachhaltigen Entscheidungen zur Familiengründung im Lebensverlauf sowie die Entwicklung und Validierung von geeigneten Messmodellen für die empirische Analyse. Auf der Grundlage eines mehr-ebenen- und lebensverlaufsanalytischen Modellansatzes wurde die Frage untersucht, warum sich Personen bzw. Paare im Lebensverlauf vor dem Hintergrund der jeweils aktuell perzipierten Lebensbedingungen und Handlungserfordernisse sowie unter Berücksichtigung einer antizipierenden Lebensplanung für oder gegen den Start in eine Familie entscheiden. Dabei wurde besonders beachtet, dass die Familienentwicklung im Kontext der anderen Lebensbereiche (Ausbildung, Beruf, Freizeit, Paarbeziehung) erfolgt. Zur empirischen Analyse des lebensphasenspezifischen Entscheidungsverhaltens und Handelns wurden neue, paneltaugliche Messinstrumente zur differenzierteren Erfassung der generativen Intention, zur Erfassung der Relevanzstrukturen in Bezug auf lebensbereichsbezogene Anspruchsniveaus und daraus resultierender Anreize zur Familiengründung, zur Erfassung lebensbereichsbezogener Zukunftsperspektiven, -pläne und -erwartungen sowie damit verbundener, wahrgenommener Risiken der Realisierungschancen einer Familiengründung entwickelt.

1.3 Panel-Vorstudie zur Beziehungs- und Familienentwicklung („Mini-Panel“), Bremer Teilprojekt (Laufzeit: 2004-2008)

Mittel: 292.200 EUR

Bearbeiter: Prof. Dr. Johannes Huinink (PI), Michael Feldhaus, Mandy Boehnke, Katharina Maul

Das Projekt koordinierte die methodischen Vorarbeiten für den Start des Beziehungs- und Familienpanels. Es wurde in Zusammenarbeit mit der Universität Mannheim (Prof. Dr. Josef Brüderl), die federführend war, der Technischen Universität Chemnitz (Prof. Dr. Bernhard Nauck) und der Ludwig-Maximilians-Universität München (Prof. Dr. Sabine Walper) durchgeführt. Im Projekt wurde eine auf drei Wellen angelegte Panel-Vorstudie (Mini-Panel) in vier Städten in der Bundesrepublik Deutschland, darunter auch Bremen, durchgeführt. Das Mini-Panel bot eine forschungsökonomische Unterstützung der Begleitprojekte bei der Entwicklung neuer Erhebungsinstrumente und leistete die Entwicklung des Erhebungsdesigns für das Beziehungs- und Familienpanel. Es diente gleichzeitig der methodischen Koordination der Einzelprojekte des Schwerpunktprogramms.

1.4 Beziehungs- und Familienpanel (Panel Analysis of Intimate Relationships and Family Dynamics, pairfam), Bremer Teilprojekt (Laufzeit: 2008-2022)

Bisher bewilligte Mittel: 1.480.000 + 1.134.500 + 1.054.379 EUR

Bearbeiter: Prof. Dr. Johannes Huinink (PI), Dr. Petra Buhr, Dr. Michael Feldhaus

Ausgewählte Publikationen:

Huinink, Johannes. 2009. Familiäre Entwicklungsverläufe und Dynamik in Europa. Ein Überblick. In: Kapella, Olaf, Rille-Pfeffer, Christiane, Rupp Marina, Schneider, Norbert F. (Hrsg.), Die Vielfalt der Familie: Tagungsband zum 3. Europäischen Fachkongress Familienforschung. Opladen: Verlag Barbara Budrich, S. 341-358.

Buhr, Petra, Johannes Huinink, Mandy Boehnke und Katharina Maul. 2011. Kinder oder keine? Institutionelle Rahmenbedingungen und biographische Voraussetzungen für die Familiengründung und -erweiterung in Ost- und Westdeutschland. In: Partnerschaft, Fertilität und intergenerationale Beziehungen. Ergebnisse der ersten Welle des Beziehungs- und Familienpanels, Hrsg. Josef Brüderl, Laura Castiglioni und Nina Schumann, 175-201. Würzburg, Ergon Verlag.

Buhr, Petra und Johannes, Huinink. 2011. Armut im Kontext von Partnerschaft und Familie. In: Reproduktion von Ungleichheit durch Arbeit und Familie, Hrsg. Peter A. Berger, Karsten Hank und Angelika Tölke, 201-233. Wiesbaden: VS-Verlag für Sozialwissenschaften.

Diener, Katharina und Michael Feldhaus. 2011. 'Hartz' oder Herz? Hartz IV und die Intention zum Zusammenziehen in Partnerschaften. Zeitschrift für Sozialreform 57: 199-220.

Feldhaus, Michael und Monika Schlegel. 2011. Einflüsse der Partnerschaftsdynamik auf den Übergang zur Kohabitation und zur Heirat. In: Partnerschaft, Fertilität und intergenerationale Beziehungen. Ergebnisse der ersten Welle des Beziehungs- und Familienpanels, Hrsg. Josef Brüderl, Laura Castiglioni und Nina Schumann, 73-103. Würzburg, Ergon Verlag.

Feldhaus, Michael und Johannes Huinink. 2011. Multiple Elternschaften in Deutschland - eine Analyse zur Vielfalt von Elternschaft in Folgepartnerschaften. In: Schwab, Dieter; Vaskovics, Laszlo A. (Hrsg.), Pluralisierung von Elternschaft und Kindschaft. Familienrecht, -soziolo-

gie und –psychologie im Dialog. Sonderheft der Zeitschrift für Familienforschung 8, Seite 77-104.

Huinink, Johannes. 2011. Family Development Processes and Dynamics in Europe. An overview. In: Family Diversity. Collection of the 3rd Congress of Family Science, Hrsg. Olaf Kappella, Christiane Rille-Pfeffer, Marina Rupp und Norbert F. Schneider, 299-316. Opladen, Barbara Budrich Publishers.

Huinink, Johannes, Brüderl, Josef; Nauck, Bernhard; Walper, Sabine; Castiglioni, Laura; Feldhaus, Michael. 2011: Panel Analysis of Intimate Relationships and Family Dynamics (pairfam) - Conceptual Framework and Design. In: Zeitschrift für Familienforschung, 23(1), 77-101.

Das Projekt "Panel Analysis of Intimate Relationships and Family Dynamics" (pairfam) ist eine repräsentative, interdisziplinäre Längsschnittstudie zur Erforschung partnerschaftlicher und familialer Lebensformen in der Bundesrepublik Deutschland. Es wurde in der Zeit von 2008 bis 2010 unter der Federführung der von Prof. Dr. Johannes Huinink in Zusammenarbeit mit der Technischen Universität Chemnitz (Prof. Dr. Bernhard Nauck), der Ludwig-Maximilians-Universität München (Prof. Dr. Sabine Walper) und der Universität Mannheim (Prof. Dr. Josef Brüderl) durchgeführt. Diese Kooperation ist durch einen entsprechenden Vertrag zwischen den Universitäten institutionalisiert. Im Jahr 2010 hat Prof. Dr. Johannes Huinink die Koordination an Prof. Dr. Bernhard Nauck übergeben.

Das auf 14 Jahre angelegte Projekt basiert auf einer jährlichen Wiederbefragung von bundesweit zufällig ausgewählten Ankerpersonen, die zum Zeitpunkt der ersten Befragung im Jahr 2008/09 zwischen 15 und 17, 25 und 27 sowie 35 und 37 Jahre alt waren (Kohorten-Sequenz-Design). Jedes Jahr werden ebenfalls ein ggf. vorhandener Partner der Ankerperson sowie ab der zweiten Welle zusätzlich die Eltern bzw. Stiefeltern und ein ggf. im Haushalt lebendes Fokuskind befragt (Multi-Actor-Design). Die Datenerhebung wird von TNS Infratest Sozialforschung durchgeführt.

In der Projektphase von 2008 bis 2012 wurden die ersten vier Panelwellen erhoben. Die Finanzierung der Wellen fünf und sechs ist bewilligt. Die nach jeder Befragungswelle aufbereiteten und anonymisierten Daten werden der interessierten Fachöffentlichkeit kostenlos für wissenschaftliche Auswertungen bereitgestellt. Der umfassend dokumentierte Scientific-Use-File der ersten Welle (2008/09) mit Informationen von über 12.000 Ankerpersonen und knapp 4.000 Partnern ist seit Oktober 2009 über den pairfam-Nutzerservice erhältlich. Die Daten der vierten Welle werden ab Mai 2013 verfügbar sein. Weitere ausführliche Informationen finden sich auf der Homepage des Projekts www.pairfam.de.

Auf der Grundlage eines von den vier beteiligten Universitäten unterzeichneten Vertrages kooperiert die Universität Bremen, vertreten durch die Arbeitsgruppe TESS am EMPAS, im Rahmen des Beziehungs- und Familienpanels (pairfam), das im Langfristprogramm der DFG gefördert wird, mit der Technischen Universität Chemnitz (Lehrstuhl für allgemeine Soziologie II und Lehrstuhl für empirische Sozialforschung), der Universität Mannheim (Lehrstuhl für Statistik und sozialwissenschaftliche Methodenlehre) und der Ludwig-Maximilians-Universität München (Lehrstuhl für Allgemeine Pädagogik und Bildungsforschung).

Im Rahmen der Zusammenarbeit zwischen den Projekten *pairfam* (Langfristprojekt der DFG) und dem DemoDiff (Projekt am Max-Planck-Institut für demographische Forschung, Rostock) kooperiert die Arbeitsgruppe TESS am EMAPS mit Kolleginnen und Kollegen am Rostocker MPI (Prof. Dr. Michaela Kreyenfeld) und der Universität Rostock (Prof. Dr. Heike Trappe) zu den Themen Geburtenentwicklung und Kinderwunsch. Dazu gehören die gemeinsame Organisation von Workshops, gemeinsame Veröffentlichungen von Sammelbänden, Beiträgen zu solchen Bänden und Zeitschriftenartikeln.

Eine weitere inhaltliche Kooperation im Rahmen des *pairfam*-Projekts erfolgt mit dem Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung, Wiesbaden, unter der Leitung von Prof. Dr. Norbert Schneider. Hierbei steht die Analyse beruflicher Mobilitätserfordernisse und deren Auswirkungen auf partnerschaftliche und familiäre Prozesse im Vordergrund. Diesbezüglich sind gemeinsame Veröffentlichungen in Vorbereitung.

2. Migrationsentscheidungen im Lebensverlauf und die Relevanz lokaler Bedingungen Wandel der Alltagspraxis in Paarbeziehungen (Laufzeit: 2005-2009)

Mittel: 319.000 EUR

Fördernde Institution: DFG

Bearbeiter Prof. Dr. Johannes Huinink (PI), Dr. Stefanie Kley, Dr. Sergi Vidal

Ausgewählte Publikationen:

Huinink, Johannes und Stefanie Kley. 2008. Regionale Kontexte und Migrationsentscheidungen im Lebensverlauf. In: Frank Kalter (Hrsg.), Migration und Integration (Sonderheft 48 der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie), VS: Wiesbaden, 162-184.

Kley, Stefanie. 2009. Migration im Lebensverlauf. Der Einfluss von Lebensbedingungen und Lebenslaufereignissen auf den Wohnortwechsel, Wiesbaden: VS.

Kley, Stefanie und Clara H. Mulder. 2010. Considering, planning, and realizing migration in early adulthood. The influence of life-course events and perceived opportunities on leaving the city in Germany. *Journal of Housing and the Built Environment* 25: 73-94.

Kley, Stefanie. 2010. Explaining the Stages of Migration within a Life-course Framework. *European Sociological Review*, 27(4), 469-486.

Huinink, Johannes, Vidal, Sergi und Stefanie Kley. 2011. Effects of Residential Mobility on Job Mobility over the Life Course (mit Sergi Vidal und Stefanie Kley). CIQLE WP 2011-2, New Haven.

In dem Projekt wurden und werden auf der Grundlage einer mikrofundierten Theorie der (Binnen-) Migration die Ursachen der Zu- und Abwanderung in zwei gezielt ausgewählten deutschen Großstädten unter der besonderen Berücksichtigung der lokalen Lebensbedingungen und der individuellen Lebensphase vergleichend untersucht.

Die Daten wurden im Rahmen einer dreiwelligen Panelbefragung (Datenerhebung 2006, 2007, 2008) per CATI unter Befragten im frühen und mittleren Erwachsenenalter (18 bis 50 Jahre) erhoben. Die für die jeweilige Stadt repräsentative Stichprobe wurde geschichtet, indem kürzlich Zugewanderte (innerhalb eines Jahres) sowie Personen mit Wegzugsgedanken oder -plänen im Vergleich zu den länger Ansässigen ohne Wegzugsabsicht überproportional berücksichtigt wurden. Die Zahl der realisierten Interviews belief sich in der ersten

Welle auf rund 2.900 Befragte, in der zweiten Welle konnten Interviews mit rund 1.700 Befragten realisiert werden, in der dritten Welle mit knapp 1.200 Befragten. Damit wurde ein umfassender Paneldatensatz generiert, der eine differenzierte Analyse von Migrationsentscheidungsprozessen und deren Beziehung zu anderen Lebensbereichen erlaubt. Der Schwerpunkt auf ortsspezifischen Opportunitätsstrukturen erlaubt den Anschluss an Fragen der Stadt- und Regionalentwicklung unter den Bedingungen einer voraussichtlich bundesweit schrumpfenden Bevölkerungszahl. So wird die Wirkung von lokalen Opportunitätsstrukturen auf verschiedene Lebensbereiche und deren Relevanz für individuelle Migrationsabsichten und -entscheidungen erforscht. Mit den Paneldaten werden außerdem Zusammenhänge zwischen Wanderungsabsichten, Migrationsereignissen und anderen Ereignissen im Lebenslauf untersucht. Die Daten sind im Datenarchiv der GESIS verfügbar (ZA 5228).

3. Fertility, female employment and reconciliation policies (seit 2009, RECWOWE) (2009 – 2011)

Mittel: 5.500 EUR

Fördernde Institution: EC, Sixth Framework Programme (FP6)

Bearbeiter: Katharina Maul, Prof. Dr. Johannes Huinink, Dr. Mandy Boehnke, Dr. Michael Feldhaus

Ausgewählte Publikationen:

Maul, Katharina; Boehnke, Mandy; Huinink, Johannes; Tophoven, Silke. 2011. Same policies – same tensions? Female employment, reconciliation policies, and childbearing Intentions in East and West Germany. Report für die Europäische Kommission, Bremen.

Maul, K., Boehnke, M., Huinink, J., & Tophoven, S. (2012). Same policies, same tensions? Female employment, reconciliation policies, and childbearing intentions in East and West Germany. In: L. S. Oláh, & E. Fraczak (Eds.), Childbearing intentions, women's employment and work-life balance policies in contemporary Europe. Basingstoke: Palgrave Macmillan (im Druck).

Im Rahmen des europäischen Forschungsnetzwerks RECWOWE (Reconciling Work and Welfare in Europe) wird der Prozess der Familiengründung und -erweiterung in Deutschland untersucht. Besondere Berücksichtigung findet der Einfluss der Frauenerwerbstätigkeit. Ziel des Projektes ist es diesen Prozess für unterschiedliche europäische Länder zu vergleichen. Weitere Teilnehmerstaaten sind neben Deutschland noch Polen, Ungarn, Schweden, Frankreich und Spanien.

Weitere Informationen zu diesem Projekt finden Sie auf der RECWOWE-Homepage recwowe.vitamib.com.

Lehre

- Bachelor: Sozialstrukturanalyse I und II, Spezielle Soziologien (Familiensoziologie), Soziologische Praxis
- Master Soziologie und Sozialforschung: Module Gesellschaftlicher Wandel in modernen Gesellschaften, Sozialstruktur und Lebensformen
- BIGSSS – Feld V
- Regelmäßige Betreuung von Praktika

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Ehemalige

Professor Dr. Johannes Huinink

- Seit 2003 Ordentlicher Universitätsprofessor (C4/W3) für Soziologie mit Schwerpunkt „Theorie und Empirie der Sozialstruktur“ am Institut für empirische und angewandte Soziologie der Universität Bremen
- 1999 – 2003 Ordentlicher Universitätsprofessor(C4) für Soziologie mit dem Schwerpunkt Bevölkerungs- und Familiensoziologie am Institut für Soziologie der Universität Rostock
- 1994 – 1998 Ordentlicher Universitätsprofessor (C3) für Soziologie mit dem Schwerpunkt „Vergleichende Analyse von Gegenwartsgesellschaften" am Institut für Soziologie der Universität Leipzig
- 1994 Habilitation im Fach Soziologie an der Fakultät für Philosophie und Sozialwissenschaften I der Freien Universität Berlin
- 1986 – 1994 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, Forschungsbereich "Bildung, Arbeit und gesellschaftliche Entwicklung" in Berlin
- 1986 Promotion (Dr. rer. soc.) in Soziologie an der Fakultät für Soziologie der Universität in Bielefeld
- 1982 – 1986 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Bevölkerungsforschung und Sozialpolitik in Bielefeld, Universität Bielefeld
- 1980 – 1981 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Universitätsschwerpunkt "Mathematisierung der Einzelwissenschaften" an der Universität Bielefeld
- 1981 Diplom in Soziologie an der Fakultät für Soziologie der Universität in Bielefeld
- 1976 Diplom in Mathematik an der Fakultät für Mathematik der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster
- 1952 geboren in Greven/ Westf.

Dr. Petra Buhr

- seit Juli 2008 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt "Das deutsche Beziehungs- und Familienpanel" (*pairfam*)
- 2000 – 2008 Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum für Sozialpolitik der Universität Bremen in den Projekten „Wandel von Medizin und Pflege im DRG-System“, „Auswirkung der Einführung von Gebühren im sozialgerichtlichen Verfahren“, „Verlaufs- und Ausstiegsanalyse Sozialhilfe“
- 2005 – 2006 Zusätzlich wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Bielefeld im Projekt „Staatliche Regulierung der privaten und betrieblichen Alterssicherung“
- 1998 – 2000 Referentin am CHE Centrum für Hochschulentwicklung, Gütersloh
- 1994 Promotion (Dr. rer. pol.) an der Universität Bremen
- 1988 – 1998 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Sonderforschungsbereich 186 der Universität Bremen im Projekt „Sozialhilfekarrieren“
- 1984 – 1988 Studentische und wissenschaftliche Hilfskraft am Institut für Bevölkerungsforschung und Sozialpolitik der Universität Bielefeld (IBS), in den Projekten „Familienentwicklung in Nordrhein-Westfalen. Generatives Verhalten im sozialen und regionalen Kontext“ und „Childhood as a Social Phenomenon“
- 1980 – 1986 Studium der Soziologie an der Universität Bielefeld, Abschluss: Diplom
- 1978 – 1980 Ausbildung zur Großhandelskauffrau bei der EDEKA-Handelsgesellschaft Minden-Hannover mbH
- 1960 geboren in Bad Oeynhausen

Dr. Michael Feldhaus

- seit Mai 2010 Wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Arbeitsgruppe: Theorie und Empirie der Sozialstruktur
- 2004 – 2010 Projektkoordinator des *pairfam*-Panel (DFG-Schwerpunktprogramm 1161 "Beziehungs- und Familienentwicklungspanel in Deutschland)
- 2003 Promotion am Institut für Soziologie der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
- 2002 Organisation und Durchführung der Replikationsstudie: „Student sein – Ausländer sein. Eine Replikationsstudie über die Situation ausländischer Studierender an der Universität Oldenburg“
- 2000 – 2003 Bearbeitung des Forschungsprojekts „Chancen und Risiken der neuen Informations- und Kommunikationstechnologien für den privaten Bereich – am Beispiel der Frage nach der Bedeutung der Handy- und Internet-Nutzung für familiäre Strukturen und Beziehungen“
- 1994 – 2000 Studium der Sozialwissenschaften an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg mit den Fächern Soziologie, Politikwissenschaft und Familienwissenschaft, Abschluss Diplom
- 1970 geboren in Cloppenburg

M.A.-Soz. Lynn Beeskow

- seit Juli 2011 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Arbeitsgebiet "Theorie und Empirie der Sozialstruktur" (TESS)
- 2008 - 2011 Studium der Soziologie an der Universität Mannheim, Abschluss: Master of Arts
- 2010 Auslandssemester im Studiengang M.Sc. Social Research an der Swansea University (Wales) mit Stipendium der Swansea University
- 2009 - 2010 Studentische Hilfskraft am Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung (MZES) im BMBF-Projekt „Bildungsexpansion und Studienberechtigung“
- 2007 - 2009 Studentische Hilfskraft am Sonderforschungsbereich 504 der Universität Mannheim im Projekt „Bildungsaspirationen, Bezugsgruppen und Bildungsentscheidungen“
- 2005 - 2008 Studium der Soziologie mit Beifach Politikwissenschaft an der Universität Mannheim, Abschluss: Bachelor of Arts
- 1986 geboren in Berlin

M.A.-Soz. Roxana Leu

- seit Okt. 2011 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Arbeitsgebiet "Theorie und Empirie der Sozialstruktur" (TESS)
- 2011 Wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Forschungseinheit "Stadt und Region", Institut Arbeit und Wirtschaft (IAW)
- 2009 - 2010 Studentische Hilfskraft im Arbeitsgebiet "Theorie und Empirie der Sozialstruktur" (TESS)
- 2008 - 2010 Studium im Studiengang "Soziologie und Sozialforschung" an der Universität Bremen, Abschluss: Master of Arts
- 2003 - 2007 Studium der Politikwissenschaft an der West-Universität Temeswar, Rumänien, Abschluss: Lizentiat in Internationale Beziehungen und Europastudien
- 1985 geboren in Resita (Rumänien)

Margareta Lutschkowski

Öffentlichkeitsarbeit pairfam

Pavel Hasanov

Web-Auftritt pairfam

Dr. Sergi Vidal

- seit Feb. 2012 Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Bremen (EMPAS) im Projekt „Spatial mobilities and social inequalities.“
- 2011 – 2012 Population Europe Fellow – MPI (Berlin)
- 2009 – 2011 Postdoctoral Fellow an der Universität Bremen (BIGSSS)

- 2009 Promotion (Dr.) an der Universität Pompeu Fabra (Barcelona)
- 2009 Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Bremen (EMPAS) im Projekt „Migrationsentscheidungen im Lebensverlauf.“ (Projektleiter: Prof. Johannes Huinink)
- 2008 Gastwissenschaftler am Institute for Social and Economic Research – University of Essex (Colchester)
- 2007 – 2008 International Max Planck Research School in Demography – MPI (Rostock)
- 2006 – 2007 Studium der Demografie an der Universität Autònoma de Barcelona, Abschluss: M.Sc.
- 2004 – 2008 Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Pompeu Fabra (Barcelona) im Projekt „Risks and opportunities over the life-course in post-industrial societies“ (Projektleiter: Prof. Gösta Esping-Andersen)
- 2003 Praktikum am Danish National Institute for Social Research (Kopenhagen)
- 1998 – 2003 Studium der Arbeitswissenschaft an der Universität Pompeu Fabra (Barcelona), Abschluss: B.A.
- 1980 Geboren in Barcelona

Ehemalige Mitarbeiter, alphabetisch:

Dr. Mandy Boehnke

Till Kathmann

Dr. Stefanie Kley

Dr. Katharina Maul

Dr. Alexander Röhler

Dr. Torsten Schröder

Bibliographie aller Publikationen seit 2005

Petra Buhr

Buhr, Petra; Huinink, Johannes, 2011: Armut im Kontext von Partnerschaft und Familie, In: Berger, Peter A.; Hank, Karsten; Tölke, Angelika (Hrsg.): Reproduktion von Ungleichheit durch Arbeit und Familie, Wiesbaden: VS Verlag, S. 201-233.

Buhr, Petra; Huinink, Johannes; Boehnke, Mandy; Maul, Katharina, 2011: Kinder oder keine? Institutionelle Rahmenbedingungen und biographische Voraussetzungen für die Familiengründung und -erweiterung in Ost- und Westdeutschland, In: Brüderl, Josef; Castiglioni, Laura (Hrsg.): Partnerschaft, Fertilität und intergenerationale Beziehungen: Ergebnisse der ersten Welle des Beziehungs- und Familienpanels. Würzburg: Ergon, S. 155-181.

Braun, Bernard; Buhr, Petra; Klink, Sebastian; Müller, Rolf; Rosenbrock, Rolf 2010: Pauschalpatienten, Kurzlieger und Draufzahler – Auswirkungen der DRGs auf Versorgungsqualität und Arbeitsbedingungen im Krankenhaus, Bern: Huber.

Buhr, Petra; Leibfried, Stephan 2009: Ist die Armutsbevölkerung exkludiert? In: Stichweh, Rudolf; Windolf, Paul: Inklusion und Exklusion. Analysen zur Sozialstruktur und sozialen Ungleichheit, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 103-122.

Buhr, Petra, 2009: Zwischen Armutsvermeidung und Aktivierung: Sozialhilfesysteme in westlichen Ländern, in: Obinger, Herbert; Rieger, Elmar (Hrsg.): Wohlfahrtsstaatlichkeit in entwickelten Demokratien, Frankfurt/New York: Campus, S. 545-575.

Braun, Bernard; Buhr, Petra; Klinke, Sebastian; Müller, Rolf; Rosenbrock, Rolf 2009: Einfluss der DRGs auf Arbeitsbedingungen und Versorgungsqualität, in: Rau, Ferdinand; Roeder, Norbert; Hensen, Peter (Hrsg.): Auswirkungen der deutschen DRG-Einführung, Stuttgart: Kohlhammer, S. 61-73.

Berner, Frank; Leisering, Lutz; Buhr, Petra 2009: Innenansichten eines Wohlfahrtsmarkts.

Strukturwandel der privaten Altersvorsorge und die Ordnungsvorstellungen der Anbieter, in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Jg. 61, Heft 1, S. 1-34.

Braun, Bernard; Buhr, Petra; Höland, Armin; Welti, Felix 2009: Gebührenrecht im sozialgerichtlichen Verfahren, Baden-Baden: Nomos.

Buhr, Petra; Leibfried, Stephan 2008: Ist die Armutsbevölkerung in Deutschland exkludiert? In: Schufa Holding AG (Hrsg.): Schulden-Kompass 2008, Wiesbaden, S. 161-169.

Welti, Felix; Höland, Armin; Braun, Bernard; Buhr, Petra 2008: Folgen einer allgemeinen Verfahrensgebühr im sozialgerichtlichen Verfahren, in: Soziale Sicherheit, Jg. 57, Nr. 9, S. 308-316.

Buhr, Petra; Leibfried, Stephan 2008: Armut filtern. Wie wirkt sich die Armutsdefinition auf die Armutspolitik aus? In: Wirtschaftsdienst, Jg. 88, Heft 7, S. 11-17.

Buhr, Petra; Müller, Rolf 2008: Wege in die Berufsausbildung, in: Reißig, Birgit; Gaupp, Nora; Lex, Tilly (Hrsg.): Hauptschüler auf dem Wege von der Schule in die Arbeitswelt -Erste Ergebnisse einer Längsschnittstudie, München: DJI Verlag Deutsches Jugendinstitut, S. 118-135.

Buhr, Petra; Müller, Rolf, Braun, Bernard, Klinke, Sebastian, Rosenbrock, Rolf, 2008: DRGs und Patienten? Entlassung und Entlassungsmanagement. In: Thiele, Günter, Güntert, Bernhard J. (Hrsg.): DRG nach der Konvergenzphase. Heidelberg: Economica, S. 3-29.

Braun, Bernard; Buhr, Petra; Klinke, Sebastian; Müller, Rolf; Rosenbrock, Rolf 2008: Außer Spesen nichts gewesen ... oder ein (fast) gescheitertes Experiment der Politikfolgenanalyse, in: Deutsches Ärzteblatt, Jg. 105, Heft 14, S. A732-5.

Braun, Bernard; Buhr, Petra; Müller, Rolf 2008: Pflegearbeit im Krankenhaus. Ergebnisse einer wiederholten Pflegekräftebefragung und einer Längsschnittanalyse von GEK-Routinedaten, St. Augustin: Asgard (GEK Edition, Schriftenreihe zur Gesundheitsanalyse, Bd. 60).

Buhr, Petra, 2007: Experiment DRG. Experiment DRG-Forschung. Wie kann man die Folgen der Einführung von Fallpauschalen für die Versorgungsqualität messen? In: Helmert, Uwe; Braun, Bernard; Milles, Dietrich; Rothgang, Heinz (Hrsg.), Gesundheitspolitik, Arbeits- und Sozialmedizin, Festschrift für Rainer Müller, Bremerhaven: Wirtschaftsverlag NW / Verlag für neue Wissenschaft, S. 319-339.

Braun, Bernard; Buhr, Petra; Müller, Rolf 2006: Die Flatrate fürs Krankbett. Bremer Sozialforscher untersuchen die Folgen der Gesundheitspolitik, in: Impulse aus der Forschung, Jg. Nr. 2, S. 34-37.

Braun, Bernard; Buhr, Petra; Müller, Rolf 2006: Immer kürzer, immer schneller? DRG-System, Verkürzung der Liegezeiten im Krankenhaus und Folgen für die Patienten und die Behandlungsabläufe, in: Gesundheits- und Sozialpolitik, Jg. 60, Nr. 9-10, S. 10-17.

Leisering, Lutz; Buhr, Petra; Traiser-Diop, Ute 2006: Soziale Grundsicherung in der Weltgesellschaft. Monetäre Mindestsicherungssysteme in den Ländern des Südens und des Nordens. Weltweiter Survey und theoretische Verortung, Bielefeld: Transcript.

Buhr, Petra; Klinke, Sebastian 2006: Qualitative Folgen der DRG-Einführung für Arbeitsbedingungen und Versorgung im Krankenhaus unter Bedingungen fortgesetzter Budgetierung. Eine vergleichende Auswertung von vier Fallstudien, Berlin: Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung, Veröffentlichungsreihe der Forschungsgruppe Public Health (discussion paper, PI2006-311).

Buhr, Petra; Klinke, Sebastian 2006: Versorgungsqualität im DRG-Zeitalter. Erste Ergebnisse einer qualitativen Studie in vier Krankenhäusern, Bremen: Universität, Zentrum für Sozialpolitik (ZeS Arbeitspapier Nr. 6/2006).

Buhr, Petra 2006: Diagnosis Related Groups (DRG) und Lebenslage, in: ZeS-Report, Jg. 11, Nr. 1, S. 6-10.

Buhr, Petra 2005: Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung. Ergebnisse und Methoden, in: Bündnis 90/Die Grünen Bundestagsfraktion (Hrsg.), 2. Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung. Dokumentation der Anhörung vom 09.03.2005 im Jacob-Kaiser-Haus des Deutschen Bundestags, Berlin, S. 9-12.

Buhr, Petra 2005: Ausgrenzung, Entgrenzung, Aktivierung: Armut und Armutspolitik in Deutschland, in: Anhorn, Roland; Bettinger, Frank (Hrsg.), Sozialer Ausschluss und Soziale Arbeit, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 185-202.

Katharina Maul

Maul, K. (2012). Der Einfluss der beruflichen Tätigkeit auf die Familiengründung. Würzburg: Ergon (im Druck).

Maul, K., Boehnke, M., Huinink, J., & Tophoven, S. (2012). Same policies, same tensions? Female employment, reconciliation policies, and childbearing intentions in East and West Germany. In L. S. Oláh, & E. Fratzak (Eds.), *Childbearing intentions, women's employment and work-life balance policies in contemporary Europe*. Basingstoke: Palgrave Macmillan (im Druck).

Maul, Katharina, Johannes Huinink, Torsten Schröder 2010: Elternschaftsentscheidungen im Spannungsfeld beruflicher und familiärer Planungen. In: Sabine Walper, Eva-Verena Wendt (Hrsg.). Partnerschaften und die Beziehungen zu Kindern. Befunde zur Beziehungs- und Familienentwicklung in Deutschland. Ergon Verlag, Würzburg. S.215-239.

Maul, Katharina, Mandy Boehnke, Michael Feldhaus, Johannes Huinink, Silke Tophoven, Sonja Bastin 2009: National Report for Germany. Abschlussbericht der ersten Projektphase des Forschungsnetzwerks RECWOWE.

Maul, Katharina 2007: Elternschaftsplanungen zwischen Ansprüchen und Lebenszielen. Neuentwicklung von Instrumenten im Projekt "Das Timing der Familiengründung". Arbeitspapier des DFG-Schwerpunktes "Beziehungs- und Familienentwicklungspanel". Arbeitspapier Nr. 14.

Maul, Katharina 2007: Kinder? Vielleicht irgendwann.- Das Timing von Familiengründungen im Lebenslauf in Abhängigkeit vom Bildungsniveau. VDM Verlag Dr. Müller, Saarbrücken.

Till Kathmann

Kathmann, Till 2012: Die Auswanderung von Deutschen: Migrationsformen und Migrationsgründe. Erscheint als DGD-Online Publikation zur Jahrestagung 2011.

Kathmann, Till 2012: Die Konzepte zur zirkulären Migration: Alte Gastarbeiterpolitik oder neue Arbeitsmigration? In: Hunger, Uwe; Pioch, Roswitha et al.: Jahrbuch Migration 2011/12. Münster u. a: Lit-Verlag.

Kathmann, Till 2011: Rezension. Ette, Andreas; Sauer, Leonore: Auswanderung aus Deutschland. Daten und Analysen zur internationalen Migration deutscher Staatsbürger. Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 63 (3): 521-524.

Verwiebe, Roland; Mau, Steffen; Seidel, Nana; Kathmann, Till 2010: Skilled German Migrants and their Motives for Migration within Europe. Journal of International Migration and Integration Studies. 11 (3): 273-293.

Kathmann, Till; Mau, Steffen; Seidel, Nana; Verwiebe, Roland 2008: Die Auslöser von Wanderungsgedanken. Ergebnisse einer empirischen Studie zur Wanderung von Deutschen innerhalb Europas. In: Hillmann, Felicitas; Windzio, Michael (Hrsg.): Migration und städtischer Raum. Chancen und Risiken der Segregation und Integration. Opladen: Budrich UniPress, S. 103-120.

Mau, Steffen; Verwiebe, Roland; Kathmann, Till; Seidel, Nana 2008: Die Arbeitsmigration von Deutschen in Europa. In: Rehberg, Karl-Siegbert (Hrsg.): Die Natur der Gesellschaft - Verhandlungen des 33. Kongresses der Deutschen Soziologie in Kassel 2006. CD-ROM. Frankfurt a. M.: Campus.

Kamlage, Jan-Hendrik.; Kathmann, Till; Wrobel, Sonja 2008: Transformationen europäischer Grenzen. In: Arndt, Friedrich; Dege, Carmen; Ellermann, Christian; Mayer, Maximilian; Teller, David; Zimmermann, Lisbeth: Ordnungen im Wandel. Globale und lokale Wirklichkeiten im Spiegel transdisziplinärer Analysen. Transcript-Verlag: Bielefeld, S. 293-324.

Mau, Steffen; Verwiebe, Roland; Seidel, Nana; Kathmann, Till 2007: Innereuropäische Wanderungen - Die Wanderungsmotive von Deutschen mit mittleren Qualifikationen. In: BIOS - Zeitschrift für Biographieforschung, Oral History und Lebensverlaufsanalysen 20 (2): 214-232.

Mau, Steffen; Wrobel, Sonja; Kamlage, Jan-Hendrik; Kathmann, Till 2007: Territoriality, Border Controls and the Mobility of Persons in a Globalised World. In: COMPARATIV-Zeitschrift für Globalgeschichte und vergleichende Gesellschaftsforschung 17(4): 16-36.

Mau, Steffen; Kamlage, Jan-Hendrik; Kathmann, Till; Wrobel, Sonja 2007: Staatlichkeit, Territorialgrenzen und Personenmobilität. TranState Working Paper 51. Bremen.

Michael Feldhaus

Rüger, Heiko, Feldhaus, Michael, Becker, Katharina und Schlegel, Monika (2011): Vergleichende Analysen zu berufsbezogener Mobilität in Deutschland: Formen, Verbreitung und Relevanz im Kontext der Partnerschafts- und Familienentwicklung. Erscheint in *Comparative Populations Studies*.

Feldhaus, Michael und Huinink, Johannes (2011): Multiple Elternschaften in Deutschland - eine Analyse zur Vielfalt von Elternschaft in Folgepartnerschaften. In: Schwab, Dieter und Vaskovics, Laszlo A. (Hrsg.): *Pluralisierung von Elternschaft und Kindschaft. Sonderheft Zeitschrift für Familienforschung*, S. 77-105.

Katharina Diener und Feldhaus, Michael (2011): "Hartz" oder Herz? - Hartz IV und die Intention zum Zusammenziehen in Partnerschaften. In: *Zeitschrift für Sozialreform*, 57, S. 199-220.

Huinink, Johannes; Brüderl, Josef; Nauck, Bernhard; Walper, Sabine; Castiglioni, Laura; und Feldhaus, Michael (2011): Panel Analysis of Intimate Relationships and Family Dynamics (*pairfam*): Conceptual Framework and Design. In: *Zeitschrift für Familienforschung*, 1, 2011, S. 77-102.

Feldhaus, Michael und Schlegel, Monika (2011): Einflüsse der Partnerschaftsdynamik auf den Übergang zur Kohabitation und zur Heirat. In: Brüderl, Josef und Castiglioni, Laura (Hg.): *Ergebnisse der ersten Welle des Beziehungs- und Familienpanels*. Würzburg, S. 217-239.

Huinink, Johannes; Brüderl, Josef; Nauck, Bernhard; Walper, Sabine, Castiglioni, Laura und Feldhaus, Michael (2011): Die erste Welle des Beziehungs- und Familienpanels. In: Brüderl, Josef und Castiglioni, Laura (Hg.): *Ergebnisse der ersten Welle des Beziehungs- und Familienpanels*. Würzburg, S. 11-27.

Feldhaus, Michael (2010): René König: Von der Notwendigkeit einer Familiensoziologie als Gegenwarts- und Krisenwissenschaft. In: Nave-Herz, R. (Hg.): *Die Geschichte der Familiensoziologie in Portraits*. Würzburg, S. 217-239.

Schröder, Torsten und Michael Feldhaus (2010): Bevölkerungssoziologie. In: Kneer, Georg/Schroer, Markus (Hg.): *Handbuch Spezielle Soziologien*. Wiesbaden, S. 51-67.

Boehnke, Mandy und Michael Feldhaus (2009): How Many Children? A Comparison of the Influence of Individual and Country-Level Predictors of Female Childbearing Behavior in 25 OECD Countries. In: *Journal of Hellenic Psychological Society: Special Issue: Cross-Cultural Research in Psychology: Studies in Four Continents*, Vol 16 (2), S. 115-129.

Bastin, Sonja und Michael Feldhaus (2009): Tensions of female employment, reconciliation policies and the intention and transition to the second child in Germany. *RECWOWE Papers. National Report for Germany*.

Feldhaus, Michael/Schlegel, Monika (2009): Vielfalt (mobiler) Lebensformen. In: *APUZ. Aus Politik und Zeitgeschichte*, 41, S. 37-38.

Maul, Katharina, Boehnke, Mandy; Tophoven, Silke, Feldhaus, Michael, Huinink, Johannes (2009). *Female Employment and Childbearing Plans. RECWOWE Papers, National Report for Germany*.

Huinink, Johannes/Michael Feldhaus, 2009: Family Research from the Life Course Perspective. In: *International Sociology*, 24, S. 299-324.

Huinink, Johannes/Feldhaus, Michael (2008): Beziehungs- und Familienentwicklung – eine konzeptionelle Einführung in ein Forschungsprogramm. In: Feldhaus, Michael/Huinink, Johannes (Hg.): Neuere Entwicklungen in der Beziehungs- und Familienforschung. Vorstudien zum Beziehungs- und Familienentwicklungspanel (*pairfam*). Würzburg, S. 13-45.

Feldhaus, Michael/Huinink, Johannes (Hrsg.) (2008): Neuere Entwicklungen in der Beziehungs- und Familienforschung. Vorstudien zum Beziehungs- und Familienentwicklungspanel (*pairfam*). Würzburg.

Feldhaus, Michael/Mandy Boehnke, 2007: Ungeplante Schwangerschaften – Wider das Ideal der Naturbeherrschung. In: Rehberg, Karl-Siegbert (Hg.): Die Natur der Gesellschaft. Verhandlungen des 33. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Kassel 2006, Frankfurt: Campus 2008, S. 1680-1693.

Feldhaus, Michael (2007): Mobilkommunikation im familialen Alltag. In: Jutta Röser: MedienAlltag. Domestizierungsprozesse alter und neuer Medien. Wiesbaden, 2006, S. 199-211.

Feldhaus, Michael/Huinink, Johannes (2006): Panel Analysis of Intimate Relationships and Family Dynamics (*pairfam*). Why We Need It and What It Is About. Arbeitspapiere des DFG-Schwerpunktprogramms „Beziehungs- und Familienentwicklung“. Arbeitspapier Nr.6. www.pairfam.uni-bremen.de.

Feldhaus, Michael/Huinink, Johannes (2006): Beziehungs- und Familienentwicklungen im modernen Wohlfahrtsstaat. Arbeitspapiere des DFG-Schwerpunktprogramms „Beziehungs- und Familienentwicklung“. Arbeitspapier Nr. 5. www.pairfam.uni-bremen.de.

Feldhaus, Michael/Logemann, Niels (2006): Die Kommunikationsmedien Internet und Mobiltelefon und ihre Funktionen im familialen Alltag. In: MERZ. Zeitschrift für Medienpädagogik, 2006, S: 30-38.

Nave-Herz, Rosemarie/Feldhaus, Michael/Logemann, Niels (2005): Verstärkt die Diffusion neuer Informations- und Kommunikationstechnologien im privaten Raum – das Handy und das Internet – die De-Institutionalisierung von Familie? In: Heine, Hartwig, Michael A. Schumann & Volker Wittke (Hrsg.) 2006: Wer den Ast absägt, auf dem er sitzt, kann deshalb noch lange nicht fliegen. Innovationen zwischen institutionellem Wandel und Pfadkontinuitäten. Berlin: edition sigma, 215-237.

Feldhaus, Michael (2005): Zur Erhebung proximaler Determinanten von Fertilität im Rahmen einer Panelbefragung. In: Busch, F.-W. und Nave-Herz, R.: Familie und Gesellschaft. Beiträge zur Familienforschung. Oldenburg, S. 237-257.

Feldhaus, Michael/Logemann, Niels (2005): Medienkompetenz als Dimension sozialer Ungleichheit. In: Nave-Herz, R. und Scholz, W.-D.: Beiträge zur Bildungs- und Familienforschung. Würzburg, S. 196-215.

Feldhaus, Michael/Huinink, Johannes (2005): Längsschnittliche Beziehungs- und Familienforschung. In: Busch, F.-W. und Nave-Herz, R.: Familie und Gesellschaft. Beiträge zur Familienforschung. Oldenburg, S. 187-207.

Feldhaus, Michael (2005): Znaczenie telefonu komórkowego dla rodziny. In: Dyczewski, L.: Rodzina – Dziecko – Media. Lublin, S. 36-45.

Nave-Herz, Rosemarie/Feldhaus, Michael (2005): Die Geschwisterbeziehung aus soziologischer Perspektive. In: Busch, F.-W. und Nave-Herz, R.: Familie und Gesellschaft. Beiträge zur Familienforschung. Oldenburg, S. 111-125.

Feldhaus, Michael (2005): Mobile Kommunikation in der Familie – Chancen und Risiken. In: Höflich, J.R. und Gebhardt, J. (Hg.): Mobile Kommunikation – Perspektiven und Forschungsfelder. Berlin, S. 159-179.

Johannes Huinink

Huinink, Johannes (2005): Längsschnittliche Beziehungs- und Familienforschung. Darstellung eines Forschungsprogramms. In: Friedrich W. Busch, Rosemarie Nave-Herz (Hrsg.): Familie und Gesellschaft. Beiträge zur Familienforschung. Oldenburg: BIS, Seite 187-205.

Huinink, Johannes (2005): Räumliche Mobilität und Familienentwicklung. Ein lebenslauftheoretischer Systematisierungsversuch. In: Anja Steinbach (Hrsg.), Generatives Verhalten und Generationenbeziehungen. Wiesbaden: VS, Seite 61-81.

Huinink, Johannes (2005): Zahlen des demographischen Wandels und die Folgen für Deutschland. In: Der Bayerische Bürgermeister, 58 (7+8), Seite 262-264.

Huinink, Johannes (2005): BA Studium: Soziologie. Rowohlt Taschenbuch Verlag, Reinbek.

Huinink, Johannes (2005): Ostdeutschland auf dem Weg zur Ein-Kind-Familie? In: Christiane Dienel (Hrsg.), Abwanderung, Geburtenrückgang und regionale Entwicklung. Wiesbaden: VS, Seite 231-246.

Huinink, Johannes und Alexander Röhler (2005): Entscheidungsdilemmata in Paarbeziehungen. Eine Methoden kombinierende Analyse standardisierter und nicht standardisierter Daten. In: Karl-Siegbert Rehberg (Hrsg.): Soziale Ungleichheit - Kulturelle Unterschiede, Verhandlungen des 32. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in München 2004, Frankfurt/M.: Campus.

Huinink, Johannes und K. Alexander Röhler (2005): Liebe und Arbeit in Paarbeziehungen. Zur Erklärung geschlechtstypischer Arbeitsteilung in nichtehelichen und ehelichen Lebensgemeinschaften. Ergon Verlag, Würzburg.

Blossfeld, Hans-Peter; Huinink, Johannes (2006): [Исследование жизненных путей в социальных науках: темы, концепции, методы и проблемы](#) [Life Course Research in the Social Sciences: Topics, Conceptions, Methods, and Problems]. In: Journal of Sociology and Social Anthropology, 9(1), Seite 15-44.

Huinink, Johannes (2006): Zur Positionsbestimmung der empirischen Familiensoziologie. In: Zeitschrift für Familienforschung, 18 (2), Seite 212-252.

Huinink, Johannes und Michaela Kreyenfeld (2006): Family Formation in Times of Abrupt Social and Economic Change. In: Martin Diewald, Anne Goedicke, Karl-Ulrich Mayer (Hrsg.), After the Fall of the Wall: Life Courses in the Transformation of East Germany. Palo Alto: Stanford University Press, Seite 170-190.

Kley, Stefanie/ Huinink, Johannes (2006): Die Gründung des eigenen Haushalts bei Ost- und Westdeutschen nach der Wiedervereinigung. In: Zeitschrift für Bevölkerungswissenschaft, 31(1), Seite 127-154 (mit).

Huinink, Johannes (2007): Herausforderungen einer lebenslaufbasierten Beziehungs- und Familienforschung. In BIOS, 20, Sonderheft 2007 (hrsg. von Almut Leh und Lutz Niethammer), Seite 156- 163.

Huinink, Johannes und Dirk Konietzka (2007): Familiensoziologie. Ein Lehrbuch. Campus, Frankfurt/M.

Huinink, Johannes (2007): Was soll nachhaltige Familienpolitik? Anmerkungen zum Siebten Familienbericht der Bundesregierung. In: Zeitschrift für Soziologie, 36 (5), Seite 391-395.

Michael Feldhaus/ Huinink, Johannes (2008): Beziehungs- und Familienentwicklung – eine konzeptionelle Einführung in ein Forschungsprogramm. In: Feldhaus, Michael; Huinink, Johannes (Hrsg.), Neue Forschungsperspektiven zur Beziehungs- und Familienentwicklung. Ergon Verlag, Würzburg, Seite 13-44 (mit).

Huinink, Johannes und Torsten Schröder (2008): Skizzen zu einer Theorie des Lebensverlaufs. In: Andreas Diekmann, Klaus Eichner, Peter Schmid, Thomas Voss et al. (Hrsg.), Rational Choice: Theoretische Analysen und empirische Resultate. Wiesbaden: VS, Seite 291-308.

Huinink, Johannes (2008): (Hrsg.) Neuere Forschungsperspektiven zur Beziehungs- und Familienentwicklung. Ergon Verlag, Würzburg (mit Michael Feldhaus).

Huinink, Johannes und Elisabeth Reichardt (2008): Der Weg in die traditionelle Arbeitsteilung – eine Einbahnstraße? In: In: Bien, Walter and Marbach, Jan H. (Hrsg.): Familiäre Beziehungen – Familienalltag und soziale Netzwerke. Wiesbaden: VS-Verlag, Seite 43-79.

Huinink, Johannes (2008): Die Situation von Ehe und Familie in der Gesellschaft aus empirisch-familiensoziologischer Perspektive. In: Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (Hrsg.), Ehe und Familie. Reader zum Studententag der Frühjahrs-Vollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz. Seite 11-23.

Huinink, Johannes (2008): Gegenstand der Familiensoziologie. In: Norbert F. Schneider (Hrsg.), Lehrbuch Moderne Familiensoziologie. Opladen: Verlag Barbara Budrich, Seite 23-40.

Huinink, Johannes (2008): Die Situation von Ehe und Familie in der Gesellschaft aus empirisch-familiensoziologischer Perspektive. In: Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (Hrsg.), Ehe und Familie. Reader zum Studententag der Frühjahrs-Vollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz. Seite 11-23.

Huinink, Johannes und Stefanie Kley (2008): Regionale Kontexte und Migrationsentscheidungen im Lebensverlauf. In: Frank Kalter (Hrsg.), Migration und Integration (Sonderheft 48 der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie), VS: Wiesbaden, Seite 162-184.

Huinink, Johannes und Torsten Schröder (2008): Sozialstruktur Deutschlands. Konstanz: UVK.

Huinink, Johannes, Torsten Schröder und Mandy Boehnke. 2008. Kinderwunsch und Familiengründung: Die Bedeutung von Voraussetzungen und Entscheidungsgrundsätzen. In: Feldhaus, Michael; Huinink, Johannes (Hrsg.), Neuere Entwicklungen in der Beziehungs- und Familienforschung. Vorstudien zum Beziehungs- und Familienentwicklungspanel (*pairfam*). Würzburg, Ergon, 321-350.

Heinz, Walter; Huinink, Johannes und Ansgar Weymann (2009): The Life Course Reader: Individuals and Society across Time. Campus, Frankfurt/M.

Heinz, Walter; Huinink, Johannes; Swader, Chris und Ansgar Weymann (2009): Fundamental Conceptual Frameworks. General Introduction. In: Heinz, Walter; Huinink, Johannes; Weymann,

Ansgar (Hrsg.), *The Life Course Reader: Individuals and Society across Time*. Frankfurt/M.: Campus, Seite 15-30.

Huinink, Johannes (2009): Familiäre Entwicklungsverläufe und Dynamik in Europa. Ein Überblick. In: Kapella, Olaf, Rille-Pfeffer, Christiane, Rupp Marina, Schneider, Norbert F. (Hrsg.), *Die Vielfalt der Familie: Tagungsband zum 3. Europäischen Fachkongress Familienforschung*. Opladen: Verlag Barbara Budrich, S. 341-358.

Huinink, Johannes und Michael Feldhaus (2009): Family Research from the Life Course Perspective. In: *International Sociology* 24(3), Seite 299-324.

Huinink, Johannes (2009): Linked Lives, Families, and Intergenerational Relations. Introduction to Section IV. In: Heinz, Walter; Huinink, Johannes; Weymann, Ansgar (Hrsg.), *The Life Course Reader: Individuals and Society across Time*. Frankfurt/M.: Campus, Seite 303-310.

Huinink, Johannes (2010): Family Development Processes and Dynamics in Europe. An overview. In: Kapella, Olaf, Rille-Pfeffer, Christiane, Rupp Marina, Schneider, Norbert F. (Hrsg.), *Family Diversity. Collection of the 3rd Congress of Family Science*. Opladen: Barbara Budrich Publishers, Seite 299-316.

Huinink, Johannes (2010): James S. Coleman. Die Familie in der „asymmetrischen“ Gesellschaft. In: Nave-Herz, Rosemarie (Hrsg.): *Die Geschichte der Familiensoziologie in Portraits*. Würzburg: Ergon-Verlag, Seite 263-279.

Huinink, Johannes (2010): Family Research. In: German Data Forum (RatSWD) (Hrsg.), *Building on Progress. Expanding the Research Infrastructure for the Social, Economic, and Behavioral Sciences*. Opladen: BudrichUniPress, Seite 1041-1057.

Huinink, Johannes und Alexander Röhler (2010): Prospects of Labor Division within Pair Relationships: Housework in Eastern and Western Germany. In: Treas, Judith; Drobníč, Sonja (Hrsg.), *Dividing the Domestic. Men, Women, and Household Work in Cross-National Perspective*. Stanford: Stanford University Press, Seite 192-213.

Windzio, Michael und Huinink, Johannes (2010): Migration, regionale Entwicklung und die Integration von Zuwanderern – Eine kurze Einführung. In: *Migration und regionale Entwicklung. Dokumentation der 22. Bremer Universitäts-Gespräche*. Oldenburg: Universitätsverlag Isensee (mit), Seite 9-19.

Buhr, Petra Huinink, Johannes (2011): Armut im Kontext von Partnerschaft und Familie. In: Berger, Peter A.; Hank, Karsten; Tölke, Angelika S. (Hrsg.) *Reproduktion von Ungleichheit durch Arbeit und Familie*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 201-233.

Buhr, Petra, Johannes Huinink, Mandy Boehnke und Katharina Maul. 2011. Kinder oder keine? Institutionelle Rahmenbedingungen und biographische Voraussetzungen für die Familiengründung und -erweiterung in Ost- und Westdeutschland. In: *Partnerschaft, Fertilität und intergenerationale Beziehungen. Ergebnisse der ersten Welle des Beziehungs- und Familienpanels*, Hrsg. Josef Brüderl, Laura Castiglioni und Nina Schumann, 175-201. Würzburg, Ergon Verlag.

Feldhaus, Michael und Johannes Huinink. 2011. Multiple Elternschaften in Deutschland - eine Analyse zur Vielfalt von Elternschaft in Folgepartnerschaften. In: Schwab, Dieter; Vaskovics, Laszlo A. (Hrsg.), *Pluralisierung von Elternschaft und Kindschaft. Familienrecht, -soziologie und -psychologie im Dialog*. Sonderheft der Zeitschrift für Familienforschung 8, Seite 77-104.

Huinink, Johannes, Brüderl, Josef; Nauck, Bernhard; Walper, Sabine; Castiglioni, Laura; Feldhaus, Michael. 2011: Panel Analysis of Intimate Relationships and Family Dynamics (*pairfam*) - Conceptual Framework and Design. In: Zeitschrift für Familienforschung, 23(1), 77-101.

Huinink, Johannes (2011): Die ‚notwendige Vielfalt‘ der Familie in spätmodernen Gesellschaften. In: Koppetsch, Conelia; Hahn, Kornelia (Hrsg.), Soziologie des Privaten. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, Seite 19-31.

Huinink, Johannes. 2011. Au-delà du sens commun. In: Commentaire, N° 136 ("La sociologie: science ou discipline?"), Seite 1026-1029.

Huinink, Johannes, Brüderl, Josef; Nauck, Bernhard; Walper, Sabine; Castiglioni, Laura; Feldhaus, Michael (2011): Die erste Welle des Beziehungs- und Familienpanels. In: Brüderl, Josef; Castiglioni, Laura (Hrsg.), Partnerschaft, Fertilität und intergenerationale Beziehungen: Ergebnisse der ersten Welle des Beziehungs- und Familienpanels. Würzburg: Ergon, Seite 11-26.

Maul, Katharina; Schröder, Torsten; Huinink, Johannes. 2011. Elternschaftsentscheidung im Spannungsfeld beruflicher und familiärer Planungen. In: Walper, Sabine (Hrsg.), Neue Forschungsperspektiven zur Beziehungs- und Familienentwicklung, Band 2. Würzburg: Ergon, 215-239.

Sergi Vidal

Vidal, S. and Windzio, M. (2012). 'The internal migration of immigrants and ethnic minorities in Germany', in Finney, N. and Catney, G. (Edts.) The internal migration of immigrants and ethnic minorities in Europe. International Population Studies Series-Ashgate: London.

Jódar, P., Alós, R. and Vidal, S. (2011). 'Why do workers leave the trade union? Group differences between workers in CCOO-Catalonia'; Transfer: European Review of Labour and Research, 17(4): 471-484.

Jódar, P., Vidal, S. and Alós, R. (2011). Union Activism in an Inclusive System of Industrial Relations: Evidence from a Spanish Case Study. British Journal of Industrial Relations, 49(S1): s158-s180.

Jódar, P. Alós, R. Beneyto, P. Vidal, S. (2011). La Dinámica de la Afiliación Sindical; Fundación Primero de Mayo: Madrid. ISBN: 978-84-87527-20-3.

Vidal, S. (2009). Essays on Residential Trajectories and Social Ties in the Stage of Early Adulthood. Universitat Pompeu Fabra: Barcelona. ISBN: 978-84-69304-60-0.

Jódar, P. Alós, R. Vidal, S. Ortiz, L. Garrell, D. (2009). La Diversitat en el Sindicat; CERES Col.lecció d'estudis: Barcelona.

Jódar, P., Alós, R. and Vidal, S. (2009). '¿Porque los trabajadores se dan de baja del sindicato? Un estudio a partir de CCOO de Cataluña.' Sociologia del Trabajo; Vol.65: pp. 31-52.

Vidal, S.; Jódar, P. and Alós, R. (2008). 'La participación del afiliado en el sindicato. Arxius de Ciències Socials, Vol.18: pp. 39-54.

González, M.J. & Vidal, S. (2006). 'Où vais-je laisser mon bébé? Utilisation et développement des structures de garde d'enfants en Espagne.' Recherches et Prévisions, 83: 233-291.

Gastwissenschaftler

Stefanie Wiesmann / Universität Utrecht (Dezember 2006 – Januar 2007)

Sergi Vidal / Universität Barcelona (Januar – April 2009)

Katharina Becker / BiB Mannheim (August 2011)

Sergi Vidal / Ministerio de Educación (ESP) (Februar 2012 – Juni 2013)

Drittmittel im Arbeitsbereich Huinink

Deutsche Forschungsgemeinschaft:

Koordinationsprojekt des DFG-Schwerpunktprogramms "Beziehungs- und Familienentwicklung" (SPP 1161) , 2004-2006 (€ 128,200)

Mini-Panel-Projekt des DFG-Schwerpunktprogramms "Beziehungs- und Familienentwicklung" (SPP 1161), 2004-2006 (€ 123,200)

Timing der Familiengründung, 2004-2006 (€ 69,400)

Migrationsentscheidungen im Lebensverlauf, 2005-2008 (€ 207,000)

Koordinationsprojekt des DFG-Schwerpunktprogramms "Beziehungs- und Familienentwicklung" (SPP 1161) , 2006-2008 (€ 220,000)

Mini-Panel-Projekt des DFG-Schwerpunktprogramms "Beziehungs- und Familienentwicklung" (SPP 1161), 2006-2008 (€ 106,000)

Timing der Familiengründung, 2006-2008 (€ 80,000)

Migrationsentscheidungen im Lebensverlauf, 2008-2009 (€ 112.000)

Beziehungs- und Familienpanel (*pairfam*) des DFG-Schwerpunktprogramms "Beziehungs- und Familienentwicklung" (SPP 1161), 2008-2010 (€ 1.480.000)

Beziehungs- und Familienpanel (*pairfam*) des DFG-Langfristprogramms, Phase 2010-2012 (€ 1.134.500)

Beziehungs- und Familienpanel (*pairfam*) des DFG-Langfristprogramms, Phase 2012-2014 (€1.054.379)

Fritz-Thyssen Stiftung:

Wandel der Alltagspraxis von Paarbeziehungen, 2004-2006 (€ 76000)

Projektförderung TESS 2006 – 2011										
PI	Projekt	Finanzierung	2006	2007	2008	2009	2010	2011		
Huinink	Paarbeziehungen	Thyssen	19.000							
Huinink (u.a.)	Koordinationsprojekt, SPP 1161	DFG	58.000	110.000	55.000					
Huinink (u.a.)	Mini-Panel, SPP1161	DFG	57.000	53.000	26.000					
Huinink/ Schroeder	Familiengruendung, SPP1161	DFG	37.000	40.000	20.000					
Huinink	Migrationsentscheidungen	DFG	80.000	80.000	80.000	80.000				
Huinink (u.a.)	<i>Pairfam</i>	DFG			370.000	740.000	65700	567250		
					0		0			
Summe Einzelprojekte			248.000	283.000	551.000	820.000	65700	567250		
					0		0			
Summe			2.559.000							

Arbeitsgruppe Soziologische Theorie Gesellschaftliche Differenzierung und Governance-Regimes (Prof. Dr. Uwe Schimank)

Uwe Schimank trat die Professur der Arbeitsgruppe *Soziologische Theorie / Gesellschaftliche Differenzierung und Governance-Regimes* im Oktober 2009 an und baute die AG bis Frühjahr 2010 auf. In diesem Jahr wurde Uwe Schimank auch Mitglied des EMPAS. Berichtszeitraum über die Aktivitäten der AG sind die Jahre 2009-2011.

Forschungsschwerpunkte

Die AG bearbeitet Fragestellungen der soziologischen Theorie in ihrer ganzen Breite, von sozialtheoretischen Themen insbesondere eines handlungstheoretischen Zugangs zu sozialen Phänomenen bis zu gesellschaftstheoretischen Überlegungen. Diese zielen vor allem auf eine empirisch verwendbare und handlungstheoretisch fundierte differenzierungstheoretische Perspektive auf die moderne Gesellschaft ab. Vertiefungsgebiete sind organisations- und wirtschaftssoziologische Fragestellungen sowie die Analyse von Governance-Strukturen der Wissenschaft und nationaler Hochschulsysteme.

Die AG hat im Berichtszeitraum zwei Drittmittelprojekte begonnen, die beide noch laufen:

„Restructuring Higher Education and Scientific Innovation: The Consequences of Changes in Authority Relations for the Direction and Organisation of Research“ (RHESI).

Finanzierung: European Science Foundation – für das deutsche Teilprojekt: Deutsche Forschungsgemeinschaft (Sprecher des Projektverbunds: Uwe Schimank).

„Verlegerisches Entscheidungshandeln zwischen wirtschaftlicher und wissenschaftlicher Logik: Die Wissenschaftsverlage der deutschen Soziologie und Chemie“.

Finanzierung: Deutsche Forschungsgemeinschaft. (Leitung: Uwe Schimank)

Zu beiden Projekten siehe auch die Kurzbeschreibungen weiter unten. Vorarbeiten für ein empirisches Forschungsprojekt zum Thema „Entscheidungspraktiken von Kleinanlegern“ wurden aufgenommen; ein fertiger Antrag an die Deutsche Forschungsgemeinschaft könnte Ende 2012 von Uwe Schimank eingereicht werden.

Uwe Schimank wirkte 2009/10 federführend an einem Vorantrag auf ein Exzellenzcluster „Coping with multiple pressures. Institutional dynamics of welfare societies“ mit. Dieser Vorantrag bezog die Bremer (Universität und Jacobs University) sowie Oldenburger Sozialwissenschaften, einschließlich der Rechts- und Wirtschaftswissenschaften, breit ein. Weil nach diesem Vorantrag nicht die Aufforderung zu einem Vollantrag erfolgte, arbeiten die Beteiligten in einer Forschungsinitiative „Welfare Societies“ seit März 2011 an der Thematik weiter und verfolgen mittelfristig andere kooperative Projektformate. Speziell die Bremer Soziologen – im Zentrum das EMPAS – haben auch untereinander Diskussionen über ein größeres kooperatives Forschungsvorhaben begonnen, das einen Ausschnitt aus der Cluster-Thematik weiter verfolgen soll. Im Rahmen der Forschungsinitiative „Welfare Societies“ wurde von Uwe Schimank gemeinsam mit Johannes Huinink und Rainer Greshoff im Juni 2011 ein inter-

nationaler Workshop am HWK (Delmenhorst) zum Thema „Aggregation Dynamics of Multi-Level Actor Constellations“ organisiert und durchgeführt.

Neben diesen kooperativen Vorhaben wurden in der AG auch insbesondere theoretisch angelegte Einzelvorhaben verfolgt und weitergeführt, die sich in einer Reihe von auch internationalen Präsentationen und Publikationen aller Beteiligten dokumentieren (siehe die Publikationslisten) und noch zu weiteren Publikationen führen werden. Hier ist insbesondere ein Buchmanuskript zum Thema „Gesellschaft“ zu nennen, das Uwe Schimank als integrativen Überblick über die Hauptströmungen soziologischer Gesellschaftstheorie bis Juni 2012 für den transcript-Verlag fertigstellen wird.

Seit Herbst 2009 sind Uwe Schimank als geschäftsführender Herausgeber und Sina Farzin als Redakteurin der Rezensionszeitschrift *Soziologische Revue* tätig; die Universität Bremen wird voraussichtlich noch bis Herbst 2015 Redaktionsitz der Zeitschrift bleiben.

Die erstmals im Jahr 2011 geflossenen EMPAS-Mittel des Arbeitsgebiets wurden hauptsächlich für die Finanzierung von studentischen Hilfskräften zur Unterstützung der geschilderten Forschungsaktivitäten eingesetzt.

Drittmittelprojekte

Re-Structuring Higher Education and Scientific Innovation (RHESI)

Das Ziel des Projekts ist es, Erkenntnisse darüber zu gewinnen, wie der Wandel in der Governance von staatlich finanzierten Forschungs- und Hochschulsystemen die Entscheidungsspielräume von Wissenschaftlern verändert, insbesondere neue und unkonventionelle Forschungsziele zu verfolgen. In den letzten dreißig Jahren kennzeichnen die europäischen Forschungssysteme zunehmend stagnierende Forschungshaushalte, wodurch die Bereitstellung von Forschungsressourcen stärker als zuvor an die Erfüllung forschungspolitischer Zielvorgaben gekoppelt worden ist. Zudem durchlief die Forschungsförderung – und in einigen Staaten durchläuft sie noch – eine Umstellung von institutioneller Grundausrüstung auf Quasi-Märkte der Drittmittelinwerbung. Diese Transformationen haben die Autoritätsbeziehungen in der Forschung in doppelter Hinsicht verändert. Erhöht wurde zum einen die Spannbreite der mit Autorität ausgestatteten Akteure, beispielsweise um europäische Förderorganisationen, Wissenschaftsministerien, private Stiftungen, Industriepartner und Hochschulräte. Zum anderen wachsen sowohl der Wille als auch die Befähigung inner- und außerwissenschaftlicher Akteure, steuernd in Forschungsplanung und Hochschulentwicklung einzugreifen.

Zusammen mit Partnerprojekten in vier europäischen Ländern (Niederlande, Schweden, Schweiz, Großbritannien) untersucht das Projekt die Konsequenzen dieser Autoritätsbeziehungen. Konkret erfolgt dies anhand von vier intellektuellen Innovationen aus unterschiedlichen Wissenschaftsdisziplinen (Bose-Einstein-Kondensate, Evolutionäre Entwicklungsbiologie, computergestützte Korpuslinguistik und international vergleichende Schulleistungsstudien) in den fünf europäischen Forschungssystemen. Nachdem zunächst die historische Entwicklung der Autoritätsbeziehungen in den verschiedenen nationalen Forschungssystemen rekonstruiert wurde, sind sodann eine größere Zahl umfangreicher Experteninterviews mit Forschern aus den vier Innovationsfeldern durchgeführt worden. Diese werden daraufhin analysiert, inwiefern die Autoritätsbeziehungen das Forschungshandeln beeinflussen.

Teilergebnisse des Projekts wurden bereits auf nationalen und internationalen Tagungen präsentiert.

Das deutsche Teilprojekt wird durch die European Science Foundation (ESF)/Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) für die Dauer von drei Jahren finanziert und hat im Frühjahr 2010 begonnen. Projektleiter sind Prof. Dr. Uwe Schimank und PD Dr. Jochen Gläser (ZTG Berlin), zum Team gehören: Dipl.-Soz. Enno Aljets und Eric Lettkemann, M.A., (Wissenschaftliche Mitarbeiter), Philipp Noll und Wibke Jellinghaus (studentische Hilfskräfte). Internationale Kooperationspartner sind: Prof. Dietmar Braun (Universität de Lausanne), Prof. Jürgen Enders (Universität Twente), Prof. Lars Engwall (Uppsala Universität), Prof. Richard Whitley (University of Manchester).

Verlegerisches Entscheidendshandeln zwischen wirtschaftlicher und wissenschaftlicher Logik: Die Wissenschaftsverlage der deutschen Soziologie und Chemie

Wissenschaftsverlage sind Wirtschaftsunternehmen, die durch die Publikation wissenschaftlicher Bücher und Zeitschriften eine zentrale Dienstleistung für die Wissenschaft erbringen. Verlegerische Publikationsentscheidungen müssen sich auf der einen Seite wirtschaftlich „rechnen“, auf der anderen Seite müssen Verleger und Lektoren wissenschaftlichen Gesichtspunkten Rechnung tragen. Dieser Dualismus beider Logiken soll in seinen organisationsstrukturellen Ausprägungen und den strategischen Entscheidungen, aber auch alltäglichen Entscheidungspraktiken untersucht werden.

Ein Wissenschaftsverlag wird dabei als Organisation betrachtet, die in einer Konstellation mit anderen Verlagen als Konkurrent, mit Bibliotheken als Hauptabnehmer sowie mit den Wissenschaftlern als Leser, Autoren und Gutachter steht. In dieser Konstellation sehen sich Wissenschaftsverlage derzeit mit vier Kontextveränderungen konfrontiert: einer auf Steigerung der Eigenkapitalrendite hinauslaufenden Veränderung ihrer Corporate Governance, einer Verknappung finanzieller Ressourcen auf Seiten der Bibliotheken als zentrale Käufergruppe, einer Veränderung der Publikationsanforderungen an Wissenschaftler im Zuge der Implementierung von New Public Management an den Hochschulen sowie einer Digitalisierung der Informations- und Kommunikationstechnologien. Letztere scheint Publikationen in Form von „open access“ zu einem alternativen Modell gegenüber dem klassischen wissenschaftlichen Publizieren bei Verlagen zu machen.

In den qualitativen Fallstudien werden typische Entscheidungsmuster von Lektoren und Verlegern in dieser komplexen Akteurkonstellation herausgearbeitet. Empirische Untersuchungsgegenstände stellen Buch- und Zeitschriftenverlage dar, in denen die deutschen Scientific Communities der Soziologen und Chemiker publizieren. Im Jahr 2011 wurden die leitfadengestützten Interviews mit Verlegern und Lektoren sowie mit Zeitschriftenredakteuren und Herausgebern geführt. Neben der Auswertung der erhobenen Daten wurden erste Ergebnisse auf Fachtagungen vorgestellt.

Das Projekt wird im Normalverfahren der DFG gefördert. Die erste Förderphase des Projekts endet im März 2012. Für das bei der DFG beantragte dritte Projektjahr stehen die Untersuchung der Publikationspraxen von Wissenschaftlern beider Communities sowie der Anschaffungspolitik wissenschaftlicher Bibliotheken im Mittelpunkt.

Projektteam: Prof. Dr. Uwe Schimank (Leitung), Dipl.-Soz. Markus Rost, Dr. rer. soc. Ute Volkmann, Natascha Zehetmeier, MA (wissenschaftliche Mitarbeiter), Sebastian Huster (studentische Hilfskraft).

Publikationen der AG Soziologische Theorie (seit 2009)

Sina Farzin

Die Rhetorik der Exklusion. Zum Zusammenhang von Exklusionsthematik und Sozialtheorie. Weilerswist, 2011: Velbrück.

Luhmann, Niklas. In: Stefan Jordan/Burkhard Mojsisch (Hrsg.), Philosophenlexikon. Stuttgart, 2009: Reclam, 329-331.

Rainer Greshoff

Strukturtheoretischer Individualismus. In: Georg Kneer/Markus Schroer (Hrsg.), Soziologische Theorien. Ein Handbuch. Wiesbaden, 2009: VS, 445-467.

(mit Evelyn Gröbl-Steinbach) Nachruf auf Andras Balog. Österreichische Zeitschrift für Soziologie 34/2009, 95-98.

Brauchen wir eine neue Theorienvergleichsdebatte? In: ZfS-Forum 2/2010, Theorieproduktion: Vom Vergleich zur Integration?, 1-12.

Wie aussage- und erklärungskräftig sind die sozialtheoretischen Konzepte Peter Hedströms? In: Thomas Kron/Thomas Grund (Hrsg.), Die Analytische Soziologie in der Diskussion. Wiesbaden, 2010: VS, 67-90.

Die Theorienvergleichsdebatte in der deutschsprachigen Soziologie. In: Georg Kneer/Stephan Moebius (Hrsg.), Soziologische Kontroversen – eine andere Geschichte der Wissenschaft vom Sozialen. Berlin, 2010: Suhrkamp, 182-216.

Akteure als dynamische Kräfte des Sozialen. In: Gert Albert/Steffen Sigmund (Hrsg.), Soziologische Theorie kontrovers. Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie (Sonderheft 50). Wiesbaden, 2010: VS, 328-342.

Emergenz und Reduktion in sozialwissenschaftlicher Perspektive. In: Jens Greve/Annette Schnabel (Hrsg.), Emergenz: Zur Analyse und Erklärung komplexer Strukturen. Berlin, 2011: Suhrkamp, 214-251.

Die Produktion des Sozialen als Erklärungsproblem. Oder: Ist es irrational, komplexes Sozialgeschehen mittels methodologisch-individualistisch fundierter Konzepte zu erklären? In: Andrea Maurer/Uwe Schimank (Hrsg.), Die Rationalitäten des Sozialen. Wiesbaden, 2011: VS, 183-213.

Was sind die aktiv-dynamischen Kräfte der Produktion des Sozialen? In: Nico Lüdtke/Hironori Matsuzaki (Hrsg.), Akteur – Individuum – Subjekt: Fragen zu ‚Personalität‘ und ‚Sozialität‘. Wiesbaden, 2011: VS, 83-106.

(mit Uwe Schimank und Johannes Huinink) Aggregation Dynamics of Multi-Level Actor Constellations: Introductory Paper. Universität Bremen: Forschungsverbund "Welfare Societies", 2011 - Working Papers, Nr. 2/2011.

Frank Meier

Die Akteure des soziologischen Neo-Institutionalismus. In: Nico Lüdtke/ Hironori Matsuzaki (Hrsg.), Akteur – Individuum – Subjekt. Fragen zu ‚Personalität‘ und ‚Sozialität‘. Wiesbaden, 2011: VS, 199-218.

(mit Georg Krücken) Wissens- und Technologietransfer als neues Leitbild? Universitäts-Wirtschafts-Beziehungen in Deutschland. In: Barbara Hölscher/Justine Suchanek (Hrsg.), Wissenschaft und Hochschulbildung im Kontext von Wirtschaft und Medien. Wiesbaden, 2011: VS, 91-110.

Einzelbesprechung zu: Marion Müller, Fußball als Paradoxon der Moderne. Zur Bedeutung ethnischer, nationaler und geschlechtlicher Differenzen im Profifußball. Wiesbaden: VS, 2009. In: Soziologische Revue 33, Heft 2, 2011, 212-215.

(mit Uwe Schimank) Mission Now Possible: Profile-Building and Leadership in German Universities. In: Richard Whitley/Jochen Gläser/Lars Engwall (Hrsg.), Reconfiguring Knowledge Production. Changing Authority Relationships in the Sciences and their Consequences for Intellectual Innovation. Oxford, 2010: Oxford University Press, 211-236.

(mit Uwe Schimank) Organisationsforschung. In: Dagmar Simon/Andreas Knie/Stefan Hornbostel (Hrsg.), Handbuch Wissenschaftspolitik. Wiesbaden, 2010: VS, 106-117.

Die Universität als Akteur. Zum institutionellen Wandel der Hochschulorganisation. Wiesbaden, 2009: VS.

(mit Georg Krücken und Andre Müller): Linkages to the Civil Society as 'Leisure Time Activities'? Experiences at a German University. In: Science and Public Policy 36/2009, 139-144.

(mit Uwe Schimank) Matthäus schlägt Humboldt? New Public Management und die Einheit von Forschung und Lehre. In: Beiträge zur Hochschulforschung 1/2009, 42-61.

Uwe Schimank

(Hrsg. mit Andrea Maurer) Die Rationalitäten des Sozialen. Wiesbaden 2011: VS.

Organisationsblockaden als Rationalitätsfallen. In: Andrea Maurer/Uwe Schimank (Hrsg.), Die Rationalitäten des Sozialen. Wiesbaden, 2011: VS, 163-179.

(mit Andrea Maurer) Einleitung: Die Soziologie – zwischen Rationalitätsverhaftung und Rationalitätsskepsis. In: Andrea Maurer/Uwe Schimank (Hrsg.), Die Rationalitäten des Sozialen. Wiesbaden, 2011: VS, 7-13.

Die „Hyperkomplexität“ des Finanzmarkts und die Hilflosigkeit der Kleinanleger. In: Leviathan 39/2011, 499-517.

So viel zu Akteuren! Ein Minimalkonzept zur Beantwortung einer Vorfrage soziologischer Erklärungen. In: Nico Lüdtke/Hironori Matsuzaki (Hrsg.), Akteur – Individuum – Subjekt. Fragen zu ‚Personalität‘ und ‚Sozialität‘. Wiesbaden, 2011: VS, 23-43.

Gesellschaftliche Differenzierungsdynamiken – ein Fünf-Fronten-Kampf. In: Thomas Schwinn/Clemens Kroneberg/Jens Greve (Hrsg.), Soziale Differenzierung – Handlungstheoretische Zugänge in der Diskussion. Wiesbaden, 2011: VS, 261-284.

Against All Odds: The „Loyalty“ of Small Investors. In: Socio-Economic Review 9/2011, 107-135.

Qualitätssicherung der Lehre: Makro- und mikropolitische Konfliktlinien. In: Handbuch Qualität in Studium und Lehre. Raabe, 2011: C 2.4: 1-20.

Wohlfahrtsgesellschaften als funktionaler Antagonismus von Kapitalismus und Demokratie – Ein immer labilerer Mechanismus? Köln, 2011: MPIfG Working Paper 11/2. Englische Übersetzung: *The Fragile Constitution of Contemporary Welfare Societies: A Derailed Functional Antagonism between Capitalism and Democracy*. Universität Bremen: Forschungsverbund „Welfare Societies“ – Working Papers Nr. 1/2011.

(mit Rainer Greshoff und Johannes Huinink) *Aggregation Dynamics of Multi-Level Actor Constellations: Introductory Paper*. Universität Bremen: Forschungsverbund „Welfare Societies“, 2011 - Working Papers, Nr. 2/2011.

Handeln und Strukturen. Einführung in eine akteurtheoretische Soziologie. Wiesbaden, 2010 (4. völlig überarbeitete Auflage unter Mitarbeit von Andrea Hamp): VS.

Reputation statt Wahrheit; Verdrängt der Nebencode den Code? In: *Soziale Systeme* 16/2010, 233-242.

Die Moderne als immer noch bürgerliche Gesellschaft. Anmerkungen zu Andreas Reckwitz: „Das hybride Subjekt“. In: Hans-Georg Soeffner (Hrsg.), *Unsichere Zeiten – Herausforderungen gesellschaftlicher Transformationen*. Verhandlungen des 34. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Jena 2008. Wiesbaden, 2010: VS, 763-771.

Wie Akteurkonstellationen so erscheinen, als ob gesellschaftliche Teilsysteme handeln – und warum das gesellschaftstheoretisch von zentraler Bedeutung ist. In: Gert Albert/Steffen Sigmund (Hrsg.), *Soziologische Theorie kontrovers*. Sonderheft 50/2010 der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie. Wiesbaden: VS, 462-471.

(mit Ute Volkmann) *Hochschulen und Wissenschaftsverlage unter Ökonomisierungsruck: je für sich und miteinander*. In: Hans-Georg Soeffner (Hrsg.), *Unsichere Zeiten*. Verhandlungen des 34. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie 2008 in Jena. Frankfurt/M. 2010: Campus, CD-ROM.

(with Jochen Gläser, Stefan Lange, Grit Laudel) *Informed Authority? The Limited Use of Research Evaluation Systems for Managerial Control in Universities*. In: Richard Whitley/Jochen Gläser/Lars Engwall (eds.), *Reconfiguring Knowledge Production. Changing Authority Relationships in the Sciences and Their Consequences for Intellectual Innovation*. Oxford, 2010: Oxford University Press, 149-183.

(with Jochen Gläser, Stefan Lange, Grit Laudel) *The Limits of Universality: How Field-Specific Epistemic Conditions Affect Authority Relations and Their Consequences*. In: Richard Whitley/Jochen Gläser/Lars Engwall (eds.), *Reconfiguring Knowledge Production. Changing Authority Relationships in the Sciences and Their Consequences for Intellectual Innovation*. Oxford, 2010: Oxford University Press, 291-324.

(with Frank Meier) *Mission Now Possible: Profile Building and Leadership in German Universities*. In: Richard Whitley/Jochen Gläser/Lars Engwall (eds.), *Reconfiguring Knowledge Production. Changing Authority Relationships in the Sciences and Their Consequences for Intellectual Innovation*. Oxford, 2010: Oxford University Press, 211-236.

Max Webers Rationalisierungsthese – differenzierungstheoretisch und wirtschaftssoziologisch gelesen. In: Andrea Maurer (Hrsg.), *Wirtschaftssoziologie nach Max Weber*. Wiesbaden, 2010: VS, 226-247.

Humboldt in Bologna – falscher Mann am falschen Ort? In: HIS Hochschul-Informationssystem GmbH (Hrsg.), Perspektive Studienqualität. Bielefeld, 2010: Bertelsmann, 44-61.

Humboldt: Falscher Mann am falschen Ort. In: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 15.4.2009, S. N5.

„Vater Staat“: ein vorhersehbares Comeback. Staatsverständnis und Staatstätigkeit in der Moderne. In: der moderne staat 2/2009, 249-270.

Die Moderne: eine funktional differenzierte kapitalistische Gesellschaft. In: Berliner Journal für Soziologie 19/2010, 327-351.

Die funktional differenzierte kapitalistische Gesellschaft als Organisationsgesellschaft – eine theoretische Skizze. In: Martin Endreß/Thomas Matys (Hrsg.), Die Ökonomie der Organisation – die Organisation der Ökonomie. Wiesbaden, 2009: VS, 33-61.

Wie sich funktionale Differenzierung reproduziert – eine akteurtheoretische Erklärung. In: Paul Hill et al. (Hrsg.), Hartmut Essers Erklärende Soziologie – Kontroversen und Perspektiven. Frankfurt/M., 2009: Campus, 201-226.

(mit Frank Meier) Organisationsforschung. In: Dagmar Simon/Andreas Knie/Stefan Hornbostel (Hrsg.), Handbuch Wissenschaftspolitik. Wiesbaden, 2009: VS, 106-117.

Planung – Steuerung – Governance: Metamorphosen politischer Gesellschaftsgestaltung. In: Die Deutsche Schule 101/2009, 231-239.

(mit Jürgen Deeg und Jürgen Weibler) Verhalten im Stillstand – Stillstand als Verhalten: Organisationsblockaden in der Perspektive des akteurzentrierten Institutionalismus. In: Managementforschung 19 / Georg Schreyögg/Jörg Sydow (Hrsg.), Verhalten in Organisationen. Wiesbaden, 2009: Gabler, 239-283.

Die „reflexive Moderne“: eine wohlbekannte Entscheidungsgesellschaft. In: Fritz Böhle/Margit Wehrich (Hrsg.), Handeln unter Unsicherheit. Wiesbaden, 2009: VS, 77-93.

(mit Frank Meier) Matthäus schlägt Humboldt? „New Public Management“ und die Einheit von Forschung und Lehre. In: Beiträge zur Hochschulforschung 1/2009, 42-61.

Governance-Reformen nationaler Hochschulsysteme – Deutschland in internationaler Perspektive. In: Jörg Bogumil/Rolf G. Heinze (Hrsg.), Neue Steuerung von Hochschulen – Eine Zwischenbilanz. Berlin, 2009: Sigma, 123-137.

Wichtigkeit, Komplexität und Rationalität von Entscheidungen. In: Johannes Weyer/Ingo Schulz-Schaeffer (Hrsg.), Management komplexer Systeme – Konzepte für die Bewältigung von Intransparenz, Unsicherheit und Chaos. München, 2009: Oldenbourg, 55-71.

(mit Stefan Lange) Germany: A Latecomer to New Public Management. In: Catherine Paradiese et al. (eds.), University Governance – Western European Comparative Perspectives. Dordrecht, 2009: Springer Science and Business Media B.V., 51-75.

Ute Volkmann

Zeitungsleser als Reporter. In: Michael Freytag (Hrsg.), Verbraucherintelligenz. Kunden in der Welt von morgen. Frankfurt/M., 2012: Frankfurter Allgemeine Buch, 158-171.

(mit Uwe Schimank) Hochschulen und Wissenschaftsverlage unter Ökonomisierungsruck: je für sich und miteinander. In: Hans-Georg Soeffner (Hrsg.), Unsichere Zeiten. Verhandlungen des 34. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie 2008 in Jena. Frankfurt/M., 2010: Campus, CD-ROM.

Sekundäre Leistungsrolle: Eine differenzierungstheoretische Einordnung des Prosumenten am Beispiel des „Leser-Reporters“. In: Birgit Blättel-Mink/Kai-Uwe Hellmann (Hrsg.), Prosumer Revisited. Zur Aktualität einer Debatte. Wiesbaden, 2010: VS, 206-220.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Enno Aljets

*1982. Studium der Soziologie an der Universität Bielefeld, Dipl.-Soz. Projektmitarbeiter im DFG-Projekt „Re-Structuring Higher Education and Scientific Innovation“ (RHESI) (seit 8/2010).

Sina Farzin

*1976. Studium der European Studies sowie der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft, Kunstgeschichte und Sozialwissenschaften in Bochum und Peking, M.A. 2003, Mag. Phil. 2005. Bis 2009 Fellow der BIGSSS, Promotion 2010, Seit 2009 wissenschaftliche Mitarbeiterin im Arbeitsgebiet „Soziologische Theorie“.

Rainer Greshoff

*1955. Studium der Sozialwissenschaften und Geschichte an den Universitäten Paderborn und Bielefeld, Dr. phil. Seit 2011 wissenschaftlicher Mitarbeiter im Arbeitsgebiet „Soziologische Theorie“.

Eric Lettkemann

*1975. Studium der Soziologie und Neueren Geschichte an der Technischen Universität Berlin, M.A. dort 2004. Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Fachgebiet Techniksoziologie an der TU Berlin von 2005 bis 2010. Seit März 2010 Projektmitarbeiter im DFG-Projekt „Re-Structuring Higher Education and Scientific Innovation“ (RHESI) an der Universität Bremen.

Frank Meier

*1975. Studium der Soziologie an der Universität Bielefeld, Promotion dort 2008. Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Fakultät für Soziologie und am Institut für Wissenschafts- und Technikforschung (IWT) der Universität Bielefeld und am Institut für Soziologie der FernUniversität in Hagen. Seit 2010 wissenschaftlicher Mitarbeiter im Arbeitsgebiet „Soziologische Theorie“.

Markus Rost

Studium der Soziologie an der Universität Bielefeld; dort 2009 Diplom. Seit April 2010 wissenschaftlicher Mitarbeiter im DFG-Projekt „Verlegerisches Entscheidungshandeln zwischen wirtschaftlicher und wissenschaftlicher Logik: Die Wissenschaftsverlage der deutschen Soziologie und Chemie“.

Uwe Schimank

*1955. Studium der Soziologie in Bielefeld von 1974 bis 1979; Promotion dort 1981, Habilitation dort 1994. Nach der Mitarbeit in einem Forschungsprojekt an der Universität Bielefeld von 1985 bis 1996 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Kölner Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung. Seit 1996 bis zum Wechsel nach Bremen Professor für Soziologie an der FernUniversität in Hagen. Seit Oktober 2009 Professor für Soziologische Theorie an der Universität Bremen.

Ute Volkmann

*1963. Studium der Sozialwissenschaften, Soziologie, Politikwissenschaften und Kunst in Bremen und Siegen; Promotion in Hagen 2006. Von 1997 bis 2010 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der FernUniversität in Hagen. Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Arbeitsgebiet "Soziologische Theorie/Gesellschaftliche Differenzierung und Governance-Regimes" (seit Februar 2010) und im DFG-Projekt „Verlegerisches Entscheidungshandeln zwischen wirtschaftlicher und wissenschaftlicher Logik: Die Wissenschaftsverlage der deutschen Soziologie und Chemie“ (seit März 2010).

Natascha Zehetmaier

*1975. Studium der Soziologie und der Alten Geschichte in Konstanz und an der TU Berlin; dort MA 2009. Seit April 2010 wissenschaftliche Mitarbeiterin im DFG-Projekt „Verlegerisches Entscheidungshandeln zwischen wirtschaftlicher und wissenschaftlicher Logik: Die Wissenschaftsverlage der deutschen Soziologie und Chemie“.

Arbeitsgruppe Migration und Stadtforschung (Prof. Dr. Michael Windzio)

Das Arbeitsgebiet „*Migration und Stadtforschung*“ trat mit der Berufung von Dr. Michael Windzio auf die Juniorprofessur im Jahre 2006 dem EMPAS bei. Die Arbeiten erstrecken sich über unterschiedliche Themen innerhalb des übergreifenden Rahmens der Migrations- und Stadtforschung, so etwa der Analyse von nachbarschaftlichen Kontexteffekten auf delinquentes Verhalten Jugendlicher, der Migration und räumlichen Mobilität von Arbeitskräften, sowie der Integration von Migranten. Aber auch die Bildungs-, Ungleichheits- und Methodenforschung war immer ein zentrales Thema. Die Arbeiten erfolgten auf Basis quantitativer Sekundäranalysen sowie auf eigens erhobenen standardisierten Daten und sind in ihrer Anlage durch die analytische Wissenschaftstheorie motiviert.

In den Studien zur räumlichen Mobilität von Arbeitskräften im Lebenslauf wurde gezeigt, wie sich individuelle Ressourcen, aber insbesondere auch regionale Kontextfaktoren und wohlfahrtsstaatliche Institutionen auf die Mobilitätsprozesse auswirken. Untersucht wurde die Mobilität sowohl innerhalb Westdeutschlands als auch zwischen Ost- und Westdeutschland.

In zwei Studien wurde mit Hilfe von Mehrebenenanalysen nachvollzogen, wie niedrigschwellige Formen der Jugenddelinquenz, die zudem eher expressiven denn instrumentellen Charakter aufweisen, in hohem Maße durch Prozesse sozialer Ansteckung bedingt sind, jedoch weniger von der sozioökonomischen Lage des Stadtviertels abhängen. Als Beispiel wurde das in der Stadtforschung bisher wenig systematisch untersuchte Graffiti-Writing verwendet. Die Befunde sind gut vereinbar mit der evolutionär-kulturtheoretischen Perspektive der Memetik, in der den sozialen Vermittlungs- und Übertragungsprozessen von Informationseinheiten eine zentrale Rolle für die kulturelle Entwicklung zukommt.

Analysen der Integration und Assimilation von Migranten erstreckten sich über die Analysen der Jugenddelinquenz, der innerfamiliären Interaktionen und Auszüge aus dem Elternhaus, der ökonomischen Selbstständigkeit der Migranten sowie die Integration von Kindern und Jugendlichen in die sozialen Netzwerke ihrer Schulklassen. Zumindest in der deutschen Migrations- und Integrationsforschung ist der Fokus auf die Analyse von Gesamtnetzwerken bisher relativ neu. Mit diesem Verfahren lassen sich z.B. die Niveaus der Segregation zwischen den Gruppen in den Kontaktnetzwerken quantifizieren.

Neu ist im Bereich der Integrationsforschung die vergleichende Analyse organisationsökologischer Prozesse, d.h. u.a. Gründungen und Auflösungen von Organisationen, und ihren Einfluss auf die Arbeitsmarktmobilität von Migranten und Einheimischen. Diese Perspektive wird bislang ausschließlich im Arbeitsgebiet Migration und Stadtforschung an der Universität Bremen verfolgt.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Enis Bicer, *1981, Studium der Sozialwissenschaften an der Universität Mannheim, Dipl. Soz.-Wiss.; Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Arbeitsgebiet „Migration und Stadtforschung“ (seit 6/2010) --- Projektmitarbeiter für das DFG-Projekt „Integration durch Freundschaft? Dynamiken sozialer Assimilation von Kindern aus Migrantenfamilien in multiplexen Peer-netzwerken“.

Anna Gansbergen, M. A., *1984, Studium der Soziologie, Pädagogik und Germanistik an der Nationalen Universität Dnepropetrovsk (Ukraine) und an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg (Deutschland). Von 2007 bis 2010 studentische Hilfskraft, von 2008 bis 2010 Tutorin für Datenerhebung und Datenauswertung und Anfang 2010 wissenschaftliche Hilfskraft am Institut für Politikwissenschaft und Sozialforschung der Universität Würzburg. Seit März 2010 wissenschaftliche Mitarbeiterin mit dem Schwerpunkt Migration und Stadtforschung am Institut für empirische und angewandte Soziologie (EMPAS) der Universität Bremen.

Janna Teltemann, Dipl. Soz., *1980, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für empirische und angewandte Soziologie (EMPAS) und am Sonderforschungsbereich 597 „Staatlichkeit im Wandel“ an der Universität Bremen. Forschungsschwerpunkte: Migration und Integration, Bildungspolitik, Stadtforschung.

Maximilian Trommer, *1983, Studium der Sozialwissenschaften an der Universität Mannheim, Dipl. Soz.-Wiss.; Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Arbeitsgebiet „Migration und Stadtforschung“ (seit 1/2012) --- Projektmitarbeiter für das BMBF-Projekt „Die Rolle schulbezogener sozialer Netzwerke für Abiturleistung und Berufswahl einer sozial und ethnisch heterogenen Schülerschaft“.

Michael Windzio, *1970, Studium der Soziologie, Politischen Wissenschaften, Psychologie und Erziehungswissenschaften an der Universität Heidelberg, M.A. Soziologie. Wissenschaftlicher Mitarbeiter am SFB 186 und Assistent an der Universität Bremen, stellvertretender wissenschaftlicher Direktor am Kriminologischen Forschungsinstitut Niedersachsen, seit 2006 Prof. für Soziologie, Schwerpunkt Migration und Stadtforschung an der Universität Bremen. Seit 2010 Direktor des Instituts für Empirische und Angewandte Soziologie (EMPAS).

Projekte

Die Rolle schulbezogener sozialer Netzwerke für Abiturleistung und Berufswahl einer sozial und ethnisch heterogenen Schülerschaft. (2012-2014, Förderung: BMBF, Leiter: Michael Windzio, Dirk Fornahl), 359.515,00 €

In bisherigen Studien zur ethnischen und sozialen Bildungsungleichheit blieb unberücksichtigt, dass die sozialen Beziehungen der Schülerinnen und Schüler nicht zufällig verteilt, sondern selektiv nach sozialer und ethnischer Homophilie strukturiert sind. Über die kulturelle Kapitalausstattung ihrer Interaktionspartner erwerben, verändern oder festigen sich die Einstellung zur Schule und zur Schulleistung. Auch die Qualität der Unterstützung in Lerngruppen, die u.a. in der Phase vor den Abiturprüfungen besonders wichtig sind, hängt von der Kapitalausstattung der Netzwerke ab. In Deutschland stammen Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund allerdings überproportional häufig aus bildungsfernen Elternhäusern. Sie haben bei gegebener ethnischer Homophilie gegenüber statushohen Schülerinnen und Schülern einen Nachteil hinsichtlich der Kapitalausstattung ihrer Kontakt- und Lernnetzwerke. Andererseits zeigen Befunde für bestimmte Migrantengruppen in den USA, dass eine enge Bindung an die eigene ethnische Gemeinschaft auch positive Effekte haben kann. Unbeantwortet ist bisher die Frage, ob die Komposition der Netzwerke in der gymnasialen Oberstufe und sich verfestigende Defizite in der Sozialkapitalausstattung Benachteiligungen bei den Abiturprüfungen verschärfen und die Berufswahl determinieren, bzw. in welcher Form eine jeweilige Form von Sozialkapital sich positiv auf Lernmotivation und Schulleistung auswirkt: Wie bilden sich soziale Netzwerke? Welche Rolle spielt die geographische Nähe bei der Netzwerkbildung? Sind die Lern- und Arbeitsnetzwerke von Schülern und Schülerinnen durch sozial selektive Beziehungen geprägt, lernen also tendenziell Schüler und Schülerinnen aus Akademikerfamilien unter sich, ebenso wie Schüler und Schülerinnen aus eher bildungsfernen Elternhäusern? Wenn dies der Fall ist – welche Folgen ergeben sich daraus für die Schulmotivation, Schulleistungen und die Berufswahl?

Im Projekt soll auf Basis eines netzwerkanalytischen Ansatzes diesen Fragen nachgegangen werden. Komplementär dazu wird untersucht, ob es aufgrund von sozialen Segregationsprozessen und inter-ethnischen Konflikten zu ethnischen Schließungen von Lern- und Unterstützungsnetzwerken kommt, die aufgrund der unterschiedlichen Kapitalausstattung der Netzwerke bestehende Ungleichheiten des allgemein bildenden Schulsystems auch in der Oberstufe noch verstärken. Dabei sollen auch Merkmale der bisherigen Schulbiographie der Schülerinnen und Schüler als mögliche Determinanten der Netzwerkimtegration modelliert werden. Die Studie beruht dabei auf einer quantitativen Primärdatenerhebung und einer begleitenden qualitativen Erhebung in Abiturientenjahrgängen bzw. bei Lehrerinnen/ Lehrern in Bremen. Es werden Ergebnisse erwartet, welche die Entwicklung von Handlungsempfehlungen für Schulen und Bildungspolitikern ermöglichen.

Integration durch Freundschaft?

Dynamiken sozialer Assimilation von Kindern aus Migrantenfamilien in multiplexen Peer-netzwerken. (2011-2013, Förderung: DFG, Leiter: Michael Windzio, Matthias Wingens), ca. 170.000.- €

Aus der Perspektive des frühen Lebenslaufs wird die Integration von Kindern mit Migrationshintergrund in soziale Beziehungsstrukturen ihrer Schulklassen untersucht. Das verwendete Erhebungsverfahren gestattet eine Längsschnittanalyse multiplexer Gesamtnetzwerke von Schulklassen, so dass auch über die potenziellen Interaktionspartner, die ein Kind in einer jeweiligen Kontaktdimension nennen kann, alle in der Befragung erfassten Merkmale verfügbar sind. Diese Netzwerkperspektive ist relevant, weil Kinder mit Migrationshintergrund in Schulformen mit überproportional vielen Kindern aus bildungsfernen Elternhäusern und Kindern mit Migrationshintergrund übergehen. Unbeantwortet ist bisher die Frage, ob die Neukomposition der Netzwerke und die sich verfestigenden Defizite in der Sozialkapitalausstattung Benachteiligungen im Schulsystem verschärfen. Auf Basis von Gesamtnetzwerken in Kombination mit einer lebenslaufsoziologischen Perspektive institutionalisierter Übergänge wurden schulische und soziale Integrationsprozesse von jungen Migranten und Migrantinnen bislang nicht untersucht. In dem Längsschnittprojekt wird daher netzwerkanalytisch nach den Ursachen für unterschiedliche Formen der Integration gefragt und deren Folgen u.a. für die Schulmotivation, das Problemverhalten sowie die Schulleistung untersucht.

Windzio, Michael (2010): Friendship Assimilation and Ethnic Homophily of Young Immigrants in the U.S. and Germany. American Institute for Contemporary German Studies. Washington, D.C. (AICGS Transatlantic Perspectives, December 2010). Online verfügbar unter <http://www.aicgs.org/documents/pubs/atp/windzio2010.pdf>.

Winkler, Niels; Zentarra; Annabell; Windzio, Michael (2011): Homophilie unter guten Freunden. Starke und schwache Freundschaften zwischen Kindern mit Migrationshintergrund und einheimischen Peers. In: *Soziale Welt*, Jg. 62, S. 21–39.

Windzio, Michael (2011): Ethnische Segregation in Freundschaftsnetzwerken. Unit-Non-Response und Imputation in einer Befragung von Schulklassen. In: Hennig, Marita; Stegbauer, Christian (Hg.): Ethnische Segregation in Freundschaftsnetzwerken. Unit-Non-Response und Imputation in einer Befragung von Schulklassen. Wiesbaden: VS Verlag.

Windzio, Michael (2012): Integration of immigrants' children into inter-ethnic friendship networks: The role of "intergenerational openness". In: *Sociology*, 46, S. 251-271.

Internationalisierung von Bildungspolitik: Folgen der PISA-Studie und des Bologna-Prozesses. (2011-2014, Förderung: DFG, SFB 579, Leiter: Kerstin Martens; Michael Windzio), 564.600.-€

Das politikwissenschaftliche und soziologische Teilprojekt untersucht in der dritten Phase die Folgen der veränderten Konstellation von Staatlichkeit für die Outcomes von Bildungspolitik sowie die Reaktionen relevanter Akteure auf den Wandel. Diese Folgen sind von sozialpolitischer Bedeutung, wenn Bildung im Zuge einer „Re-Kommodifizierung“ zu einem zentralen Aspekt des normativen Gutes Wohlfahrt wird. Das Teilprojekt untersucht erstens, wie sich die Internationalisierung von Bildungspolitik – jeweils moderiert durch Reformen nationaler

Bildungspolitiken – auf Niveauveränderungen in der Bildungsproduktion und auf die Gleichheit der Teilhabe an Bildung auswirkt. Wie verändern der Bologna-Prozess und die PISA-Studie die Leistungsfähigkeit nationaler Bildungssysteme, unter anderem hinsichtlich der Kompetenzvermittlung und der Kompetenznachfrage auf Arbeitsmärkten? Inwieweit sind die faktischen Veränderungen der Outcomes mit den bildungspolitischen Zielen der EU und der OECD vereinbar? Zweitens werden die Bewertungen des Wandels und die daraus resultierenden Strategien der Einflussnahme politikfeldrelevanter Akteure in formellen und informellen bildungspolitischen Entscheidungsprozessen untersucht. Inwieweit hat sich die subjektiv wahrgenommene Situation der Betroffenen verbessert oder verschlechtert? Welche Akteure reagieren aus welchen Gründen eher mit Protest oder mit Unterstützung des Wandels? Die Folgen der Internationalisierungsprozesse für die tertiäre und die sekundäre Bildungsstufe werden vor dem Hintergrund der in der ersten Projektphase formulierten Kriterien der effizienten Performanz und der Gleichheit evaluiert. Für Länder der OECD werden regressionsanalytisch die Veränderungen der Outcomes untersucht. Zusätzlich werden für Deutschland, die Schweiz, England und Neuseeland quantitative Analysen von Bildungs- und Erwerbsverläufen sowie qualitative Analysen zur Wahrnehmung der Folgen durch die Betroffenen und deren Reaktionen durchgeführt. Für diese vier Länder liegen detaillierte Befunde über die Rückwirkungen der Internationalisierung von Bildungspolitik auf nationale Bildungssysteme vor.

Martens, Kerstin; Nagel, Alexander-Kenneth; Windzio, Michael; Weymann, Ansgar (2010): Transformation of education policy. Basingstoke: Palgrave Macmillan (Transformations of the state).

Windzio, Michael; Martens, Kerstin; Nagel, Alexander K. (2010): Education policy, globalization, and the changing nation state - Accelerating and retarding conditions. In: Martens, K.; Nagel, A.-K.; Windzio, M.; Weymann, A. (Hg.), S. 261–276.

Schlicht-Schmälzle, R., Teltemann, J., Windzio, M. (2011): Deregulation of education? What does it mean for efficiency and equality? TranState Working paper No. 157

Teltemann, J., Windzio, M. (2011) Die „kognitive Exklusion“ junger Migranten im Ländervergleich: Effekte institutioneller und sozialstruktureller Faktoren. *Berliner Journal für Soziologie* 21, 335-361.

Auszug aus dem Elternhaus bei jungen Erwachsenen türkischer Herkunft: Wertorientierungen des Vaters, sozialer Status und intergenerationale Beziehungen als Kontextbedingungen. (2008-2009, Förderung: BMI, Leiter: Michael Windzio; Can Aybek), 46.710.- €

Aus einer generationen- und lebenslaufsoziologischen Perspektive stellt sich unter anderem die Frage, inwiefern diese „Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen“ in Migrantenfamilien mit innerfamiliären Spannungen einhergeht, die sich auf das Timing des Auszugs aus dem Elternhaus auswirken. Darüber hinaus ist von Interesse, wie sich die wahrgenommene Qualität der Beziehung zwischen Eltern- und Kindergeneration auf die Auszugsrate auswirkt, da diese ebenfalls Hinweise auf Konflikte liefert, die als push-Effekte wirken können. Aus einem Blickwinkel, der die Beziehungen zwischen den Generationen hervorhebt, stellt sich zudem die Frage nach einer Transmission des familiären Konfliktpotenzials: fördern Personen, die problematische Beziehungen zu ihren eigenen Eltern hatten, selbst wiederum Konflikte,

durch die sich die Auszugsrate der eigenen Kinder erhöht? Die zentralen familiären Kontextfaktoren des Auszugs aus dem Elternhaus verorten wir im Folgenden in drei Dimensionen: in der sozialstrukturellen Dimension, der kulturellen Dimension sowie in der interaktiven Dimension. In der sozialstrukturellen Dimension wirkt die soziale Herkunft der Eltern gemessen an Bildungsniveau und Beruf. In der kulturellen Dimension ist die Auszugsrate der Kinder durch Wertvorstellungen der Eltern beeinflusst. Darüber hinaus spielt die interaktive Dimension eine zentrale Rolle, indem die Beziehungsqualität zwischen Eltern und Kindern auszugsfördernd oder –hemmend wirkt. Zusätzlich ist es in der interaktiven Dimension auch möglich, dass die Beziehungsqualität von der Großeltern- zur Elterngeneration vererbt wird und Einfluss auf die Auszugsraten der Kindergeneration hat. Sind es nicht möglicherweise gerade jene Personen mit problematischen Beziehungen zu ihren Eltern, die in ihrer eigenen Familie ein soziales Klima herstellen, welches die Kinder als push-Faktor wahrnehmen? Diese Herangehensweise führt somit zu einem Modell, in dem sich die Analyse über einen Zusammenhang von drei Generationen erstreckt. Unsere Studie nutzt daher das Analysepotenzial des GGS, indem das Auszugsverhalten von Kindern aus dem Elternhaus aus einer innovativen Mehrebenenperspektive u.a. in Abhängigkeit von (zeitkonstanten) Merkmalen des Familienkontextes untersucht wird.

Windzio, Michael; Aybek, Can (2009): Der Auszug aus dem Elternhaus junger Erwachsener türkischer und deutscher Herkunft: Die Rolle von Wertorientierungen und intergenerationalen Beziehungen. In: Ette, Andreas; Ruckdeschel, Kerstin; Unger, Rainer (Hg.): Potenziale intergenerationale Beziehungen. Chancen und Herausforderungen für die Gestaltung des demografischen Wandels. Würzburg: Ergon, S. 249–279.

Windzio, Michael (2011): Linked life-events. How culture matters for leaving parental home in Turkish immigrant and native families in Germany. In: Wingens, Matthias; deValk, Helga; Windzio, Michael; Aybek, Can (Hg.): Migration and the life course. Berlin [u.a.]: Springer .

Die Schwerpunkte in der Lehre liegen im Bereich der Migrations- und Stadtforschung, der Bildungsforschung sowie auf den quantitativen Methoden der empirischen Sozialforschung. Einen hohen Stellenwert hat ebenso die Ausbildung der Doktoranden an der BIGSSS.

Bei der DFG wurde ein Vorantrag auf Finanzierung einer Forschergruppe zum Thema „*Interdependenzen von räumlicher Mobilität, Migration und Prozessen regionaler Differenzierung*“ eingereicht. Für die Phase der Vorantragstellung hat Prof. Windzio die Rolle des Sprechers übernommen, federführend den theoretischen Rahmen entwickelt und zusammen mit Prof. Mossig eine Teilprojektskizze beigetragen. Dieser Antrag wurde seitens der DFG leider nicht zur weiteren Ausarbeitung empfohlen.

Ein weiterer Antrag auf Forschungsförderung wurde mit Bezug auf Ausschreibungen des BMBF in Kooperation mit Dr. Dirk Fornahl (BAW) gestellt, jedoch abgelehnt.

- *Die Rolle sozialer Netzwerke für die Studienleistungen in ethnisch diversen Universitäten* (eingereicht im Mai 2010, abgelehnt).

Projektantrag für das Teilprojekt C4 im Sonderforschungsbereich 597 *Internationalisierung von Bildungspolitik* wurde gemeinsam mit Frau Prof. Kerstin Martens fertig gestellt und nach

der Begehung im September 2010 von der DFG positiv beurteilt. Endgültig positiv wurde über die Bewilligung im November 2010 entschieden, so dass auch die dritte Phase des Projektes ab Januar 2011 durchgeführt werden kann. Bereits im Herbst 2010 wurden die Forschungsarbeiten der dritten Phase vorbereitet.

Mit Mitteln, die dem Arbeitsgebiet von Prof. Windzio vom German Marshall Funds (10.000.-€) bereitgestellt wurden, wurde im September 2010 die internationale Tagung *Integration and Inequality in Educational Institutions* im Tagungshaus am Teerhof durchgeführt, bei der Kolleginnen und Kollegen aus Großbritannien, den Niederlanden und Deutschland ihre neueren Forschungsarbeiten vorstellten. Aus dieser Tagung entsteht ein Sammelband, der beim Springer Verlag erscheint:

Michael Windzio (ed.) (2012): *Integration and Inequality in Educational Institutions*. Springer.

Für den Beginn des Forschungssemesters wurde erfolgreich ein DAAD-Stipendium (10.000.-USD) beantragt, welches einen zweimonatigen Aufenthalt am *American Institute for Contemporary German Studies* (AICGS) in Washington D.C. ermöglichte. Dort wurde eine vergleichende Studie mit dem Titel *Friendship assimilation and ethnic homophily of young immigrants in the U.S. and Germany* durchgeführt, im Rahmen eines 90min. Seminars vorgestellt und in Form einer Online-Publikation veröffentlicht. Eine Fortführung der Studie auf Basis umfangreicherer U.S.-Amerikanischer Daten ist vorgesehen. Zu diesem Zweck wurden mit Mitteln des EMPAS die Daten der *National Longitudinal Study of Adolescent Health* (Add Health) angeschafft.

Publikationen aus dem Arbeitsgebiet seit 2007

Michael Windzio

Edited Volumes

Windzio, M. (ed.) (2012): *Integration and Inequality in Educational Institutions*. Springer (in press).

Wingens, M, Windzio, M., De Valk, H., Aybek, Can (eds.) (2011): *A Life-Course Perspective on Migration and Integration*. Springer.

Martens, K., Nagel, A., Windzio, M., Weymann, A. (eds.) (2010): *Transformation of Education Policy. National Responses to the PISA Study and the Bologna Process*. Houndmills: Palgrave.

Hillmann, F., Windzio, M.(Hrsg.) (2008): *Migration und städtischer Raum: Chancen und Risiken von Segregation und Integration*. Verlag Barbara Budrich.

Monographs

Windzio, M. (2012): *Regressionsmodelle für Zustände und Ereignisse*. Wiesbaden: VS Verlag (im Erscheinen).

Gießelmann, M., Windzio, M. (2012): Regressionsmodelle zur Analyse von Paneldaten. Wiesbaden: VS Verlag.

Journals

Windzio, M. (2012): Integration of immigrants' children into inter-ethnic friendship networks: The role of "intergenerational openness". In: *Sociology* **46**, 258-271.

Teltemann, J., Windzio, M. (2011) Die „kognitive Exklusion“ junger Migranten im Ländervergleich: Effekte institutioneller und sozialstruktureller Faktoren. *Berliner Journal für Soziologie* **21**, 335-361.

Winkler, N.; Zentarra, A., Windzio, M. (2011): Homophilie unter guten Freunden. Starke und schwache Freundschaften zwischen Kindern mit Migrationshintergrund und einheimischen Peers. In: *Soziale Welt* **62**, 25–43.

Windzio, M., Baier, D. (2009): Violent behaviour of juveniles in a multi-ethnic society: Effects of personal characteristics, urban areas and immigrants' peer networks. In: *Journal of Ethnicity in Criminal Justice* **7**: 237–270.

Schunck, R., Windzio, M. (2009): Ökonomische Selbstständigkeit von Migranten in Deutschland: Effekte der sozialen Einbettung in Nachbarschaft und Haushalt. In: *Zeitschrift für Soziologie* **38**: 111-128.

Windzio, M. (2008): Organizational ecology of immigrant employment and organizational buffer zones: Who leaves first when the organization gets into trouble? In: *Social Science Research* **37**: 1171-1187.

Windzio, M. (2008): Social structures and actors: The application of multilevel analysis in migration research. In: *Romanian Journal of Population Studies* **2**: 113-138.

Hosser, D., Windzio, M., Greve, W. (2008): Guilt and Shame as Predictors of Recidivism: A Longitudinal Study with Young Prisoners. In: *Criminal Justice and Behaviour* **35**: 138-152.

Windzio, M. (2007): Regionale Arbeitslosigkeit und Distanz zur Grenze: Individual- und Kontexteffekte auf die Abwanderung von Arbeitskräften von Ost- nach Westdeutschland. In: *Schmollers Jahrbuch* **127**: 553-583.

Hosser, D., Raddatz, S., Windzio, M. (2007): Child Maltreatment, Revictimization, and Violent Behavior. In: *Violence and Victims* **22**: 319-334.

Windzio, M. (2007): Predicting violence among incarcerated juvenile offenders. The role of strain as a result of fear of fellow inmates. In: *Hamburg Review of Social Sciences* **2**: 1-20.

Windzio, M., Kleimann, M. (2006): Die kriminelle Gesellschaft als mediale Konstruktion? Mediennutzung, Kriminalitätswahrnehmung und Einstellung zum Strafen. In: *Soziale Welt* **57**: 193-215.

Windzio, M. (2006): The Problem of Time Dependent Explanatory Variables at the Context-Level in Discrete Time Multilevel Event History Analysis. A Comparison of Models Considering Mobility Between Local Labour Markets as an Example. In: *Quality & Quantity* **40**: 175-185.

Windzio, M. (2006): Is there a deterrent effect of pains of imprisonment? The impact of 'social costs' of first incarceration on the hazard rate of recidivism. In: *Punishment & Society* **8**: 341-364.

Edited volumes

Windzio, M. (2012): Integration and inequality in educational institutions: An institutional perspective. In: Windzio, M. (ed.): *Integration and Inequality in Educational Institutions*. Springer (in press).

Windzio, M. (2012): Immigrant Children's Access to Social Capital in School-Class Networks. In: Windzio, M. (ed.): *Integration and Inequality in Educational Institutions*. Springer (in press).

Windzio, M. (2012): Ethnische Segregation in Freundschaftsnetzwerken. Unit-Non-Response und Imputation in einer Befragung von Schulklassen. In: M. Hennig, Ch. Stegbauer (Hrsg.): *Probleme der Integration von Theorie und Methode in der Netzwerkforschung*, VS Verlag.

Windzio, M. (2012): Räumliche Diffusion expressiver Delinquenz in Schulen und Stadtbezirken. Theorien der sozialen Ansteckung und ein empirischer Befund am Beispiel von Graffiti-Delikten. In: D. Oberwittler, S. Rabold, D. Baier (Hrsg.): *Sozialräumlicher Kontext und Kriminalität*. Wiesbaden: VS Verlag.

Windzio, M. (2011): Linked Life-Events. Leaving Parental Home in Turkish Immigrant and Native Families in Germany: In: Wingers et al., *A Life-Course Perspective on Migration and Integration*. Berlin [u.a.]: Springer, pp.187-209.

deValk, Helga; Windzio, Michael; Wingers, Matthias; Aybek, Can (2011): Immigrant settlement and the life-course: An exchange of research perspectives and outlook for the future. In: Wingers et. al (Hg.): *A Life-Course Perspective on Migration and Integration*. Berlin [u.a.]: Springer, S. 283–297.

Wingers, Matthias; deValk, Helga; Windzio, Michael; Aybek, Can (2011): The sociological life-course approach and research on migration and integration. In: Wingers et. al (Hg.): *A Life-Course Perspective on Migration and Integration*. Berlin [u.a.]: Springer, S. 1–26.

Windzio, M (2010): Die Abwanderung Arbeitsloser von Ost- nach Westdeutschland. Zur »institutionellen Bindewirkung« des Wohlfahrtsstaates. In: I. Ostner, P. Krause (Hrsg.): *Leben in Ost- und Westdeutschland: Eine sozialwissenschaftliche Bilanz der deutschen Einheit 1990-2010*. S. 277-297.

Windzio, M.; Huinink, J. (2010): Migration, regionale Entwicklung und die Integration von Zuwanderern. Eine kurze Einführung. In: Wolfgang-Ritter-Stiftung (Hg.): *Migration und regionale Entwicklung*. Oldenburg: Aschenbeck & Isensee.

Jakobi, A. J., Teltemann, J., Windzio, M.(2010): The Internationalization of Education Policy in a Cross-National Perspective. In: K. Martens, A. Nagel, M. Windzio, A. Weymann: *Transformation of Education Policy. National Responses to the PISA Study and the Bologna Process*. Houndmills: Palgrave.

Nagel, A., Martens, K., Windzio, M. (2010): Introduction – Education Policy in Transformation. In: K. Martens, A. Nagel, M. Windzio, A. Weymann: *Transformation of Education Policy. National Responses to the PISA Study and the Bologna Process*. Houndmills: Palgrave.

Windzio, M., Martens, K., Nagel, A. (2010): Education Policy, Globalization and the Changing Nation State: Accelerating and Retarding Conditions. In: K. Martens, A. Nagel, M. Windzio, A. Weymann: *Transformation of Education Policy. National Responses to the PISA Study and the Bologna Process*. Houndmills: Palgrave.

Windzio, M. (2010): Warum begehen Jugendliche Graffiti-Delikte? Kriminologische und stadtsoziologische Perspektiven. In: A. Klee (Hrsg.): *Politische Kommunikation im städtischen Raum am Beispiel Graffiti*, Wiesbaden: VS Verlag, S. 67-90.

Windzio, M., Aybek, C. (2010): Der Auszug aus dem Elternhaus junger Erwachsener türkischer und deutscher Herkunft: Die Rolle von Wertorientierungen und intergenerationalen Beziehungen. In: Andreas Ette, K. Ruckdeschel, R. Unger (Hrsg.): *Potenzial intergenerationaler Beziehungen. Chancen und Herausforderungen für die Gestaltung des demographischen Wandels*. Würzburg: Ergon. S. 249-282.

Windzio, M., M. Kleimann (2009): Criminal Society and Criminal Immigrants: A Social Construction of Reality by Mass Media? Media effects on crime perception and punitive attitudes in Germany. In M. Oswald, S. Bieneck, J. Hupfeld, (eds.): *Social Psychology of Punishment of Crime*. Chichester: Wiley&Sons, S. 93-112.

Windzio, M. (2008): Erhalt der niederdeutschen Sprache in egozentrierten sozialen Netzwerken. In: Institut für Niederdeutsche Sprache (Hrsg.): Freerk Möller: *Plattdeutsch im 21. Jahrhundert. Bestandsaufnahme und Perspektiven*. Bremen: Schuster Leer, S. 85-107.

Windzio, M. (2008): The "Exit Option" of Labour Migration from East to West-Germany: Individual and Contextual Determinants of Geographic Mobility of Unemployed Workers In: H. Egbert, H. Kolb (eds.): *Migrants and Markets: Migration Research Perspectives in Economics and the (other) Social Sciences*, Amsterdam University Press, S. 56-80.

Hillmann, F., Windzio, M. (2008): Migration und städtischer Raum: Chancen und Risiken von Segregation und Integration. In: dies. (Hrsg.): *Migration und städtischer Raum*, S. 9-30.

Baier, D., M. Windzio (2008): Zur Entwicklung der Jugendgewalt seit 1998 in den Städten München, Stuttgart, Hannover und Schwäbisch Gmünd. *DGS Kongressband*.

Windzio, M., D. Baier (2007): Soziale Netzwerke, Persönlichkeit und Jugendgewalt in der multiethnischen Gesellschaft: Wie einflussreich ist die informelle soziale Kontrolle gegenüber der „Kultur der Ehre“ und der Selbstkontrolle? In: J. Lüdicke, M. Diwald (Hrsg.): *Soziale Netzwerke und soziale Ungleichheit. Zur Rolle von Sozialkapital in modernen Gesellschaften*. Wiesbaden: VS Verlag. S. 163-200.

Windzio, M. (2007): Wer geht zuerst, wenn es für die Organisation schwierig wird? Eine organisationsökologische Analyse der Beschäftigung von Migranten und Frauen im sekundären Arbeitsmarkt. In: Hans J. Hummell (Hrsg.): *Die Analyse von Gesellschaften, Organisationen und Individuen in ihrem Zusammenhang. Theoretische und methodische Herausforderungen*. Tagungsberichte, Band 13. GESIS- IZ Sozialwissenschaften, Bonn.

Christof Wolf, Henning Best (2010): Handbuch der sozialwissenschaftlichen Datenanalyse. In: *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie* 63 (2011): 331-335.

Janna Teltemann

Peer Review

Teltemann, Janna; Michael, Windzio (2012): Individuelle und institutionelle Bedingungen gescheiterter Bildungsinvestitionen: Bildungsarmut von Einheimischen und Migranten im internationalen Vergleich, *Eingereicht bei: Schmollers Jahrbuch, Oktober 2011*.

Jakobi, Anja; Janna Teltemann (2011): Convergence in Education Policy? A quantitative Analysis of policy change and stability in OECD countries. *Compare* 41(5), 579-595.

Teltemann, Janna; Michael Windzio (2011): Die „kognitive Exklusion“ junger Migranten im Ländervergleich: Effekte institutioneller und sozialstruktureller Faktoren. *Berliner Journal für Soziologie* 21(3), 335-361.

Sammelbandbeiträge

Windzio, Michael; Janna Teltemann (2013): Empirische Methoden zur Analyse kontextueller Einflussfaktoren. In: Schulze, Alexander; Becker, Rolf: *Bildungskontexte (in Vorbereitung)*.

Teltemann, Janna (2013): Effekte der ethnischen Gruppengröße auf Schulleistung, Motivation und Schulbindung im internationalen Vergleich. In: Bicer, Enis; Michael Windzio, Matthias Wingers: *Soziale Netzwerke und Sozialkapital junger Migranten im Schulkontext (eingereicht)*.

Teltemann, Janna; Michael Windzio (2012): Socio-Structural effects on educational poverty of young immigrants –An international comparative perspective. In: Windzio, Michael (Hg.): *Integration & Inequality in Educational Institutions, Springer (eingereicht)*.

Teltemann, Janna (2010): The Activities of the OECD in International Migration: How to Become a Relevant Actor in an Emerging Policy Field. In: Kerstin Martens und Anja Jakobi (Hg): *Mechanisms of OECD Governance - International Incentives for National Policy Making?* Oxford: Oxford University Press.

Teltemann, Janna (2010): Zehn Jahre PISA – Methodik, Ergebnisse und Trends. In: Knodel, Phillip; Martens, Kerstin; de Olano, Daniel; Popp, Marie: *Das PISA.-Echo: Internationale Reaktionen auf die Bildungsstudie (Staatlichkeit im Wandel)*. Frankfurt am Main: Campus, 27-59.

Jakobi, Anja P., Janna Teltemann, Michael Windzio (2010): The Internationalization of Education Policy in a Cross-National Perspective. In: Martens, Kerstin; Alexander-Kenneth Nagel, Michael Windzio, Ansgar Weymann: *Transformation of Education Policy. National Responses to the PISA Study and the Bologna Process*. Houndmills, Basingstoke: Palgrave, 226-271.

Nagel, Alexander; Tonia Biber; Anja P. Jakobi; Philipp Knodel; Dennis Niemann; Janna Teltemann (2010): Measuring Transformation of Education Policy: A mixed methods approach. In: Martens, Kerstin; Alexander-Kenneth Nagel, Michael Windzio and Ansgar Weymann: *Transformation of Education Policy. National Responses to the PISA Study and the Bologna Process*. Houndmills, Basingstoke: Palgrave, 42-78.

Monographien

Janna Teltemann (2008): Städterankings und Regionenvergleiche. Kritische Analyse ihrer Ziele und Methoden. Saarbrücken: VDM.

Working Paper

Schlicht-Schmälzle, Raphaela; Janna Teltemann und Michael Windzio (2011): Deregulation of Education - What Does it Mean for Efficiency and Equality? TranState Research Paper 157.

Jakobi Anja P.; Janna Teltemann (2009): Convergence and Divergence in Welfare State Development: An Assessment of Education Policy in OECD countries. TranState Research Paper 093.

Alexander Nagel, Tonia Bieber, Anja P. Jakobi, Philipp Knodel, Dennis Niemann, Janna Teltemann (2009): Measuring Transformation: A mixed-method-approach to the internationalization of education politics. TranState Working Papers 083/2009.

Janna Teltemann (2008): The Organisation for Economic Co-Operation and Development and its work on international migration. Migremus Arbeitspapiere 3/2008.

Janna Teltemann (2008): Methodische Anforderungen an Städte- und Regionenvergleiche. ForStaR Working Paper Series.

Anna Gansbergen

Gansbergen, Anna (2010): Einfluss der Kinderzahl auf die Rentenhöhe bei Frauen in Deutschland. In: FDZ-RV-Daten zur Rehabilitation, über Versicherte und Rentner. Bericht vom sechsten Workshop des Forschungsdatenzentrums der Rentenversicherung (FDZ-RV) vom 1. bis 3 Juli in Bensheim. Berlin. S. 89-104.

Enis Bicer

Wolf, Christof & Enis Bicer (2008): Kapitel J. Gesundheit. In: Lengerer, Andrea, Julia Schroedter, Mara Boehle, Tobias Hubert und Christof Wolf, (Hg.), Harmonisierung der Mikrozensus 1962-2004. 2. erweiterte Auflage. GESIS-Methodenbericht 2008/12.

Arbeitsgruppe Bildung, Beruf und Arbeit im sozialen Wandel (Prof. Dr. Ansgar Weymann)

Mit dem 31.3.2011 endete die aktive Dienstzeit von Ansgar Weymann nach über 40 Jahren im Hochschuldienst, darunter 35 Jahre als Professor.

In den letzten fünf Jahren standen im Mittelpunkt der Forschertätigkeit einmal die Projektgruppe C4 „Internationalization of Education Policy“ im Sonderforschungsbereich 597, Staatlichkeit im Wandel, und zum anderen die Arbeiten an einer Monographie mit dem Arbeitstitel „The Rise and Limits of the Education State“.

Das mit Reinhold Sackmann beantragte und in der ersten Förderphase (2003 - 2006) gemeinsam geleitete Projekt „Internationalization of Education Policy“ wurde nach Sackmanns Berufung an die Universität Halle in der zweiten Phase (2007 - 2010) mit Kerstin Martens als Co-Leiterin fortgeführt. Mit der dritten Phase folgte 2011 der Übergang an das Leitungsteam Kerstin Martens und Michael Windzio.

Die Monographie „The Rise and Limits of the Education State“ gehört zum Arbeitskontext dieses Projekts. Sie erweitert die Projektarbeit. Das Beobachtungsfenster des Sfb 597 „Transformation of the State“ ist auch im Projekt C4 auf die jüngere Gegenwart bezogen. Die Monographie hingegen verfolgt den Aufstieg und die Grenzen des Bildungsstaates ab dem Beginn der Neuzeit, also über rund 500 Jahre state-building in Deutschland, England, Frankreich und den USA. Eine Gastprofessur am Max-Weber-Kolleg gab Gelegenheit, die historischen Studien voranzutreiben, eine Gastprofessur am Wissenschaftszentrum Berlin ermöglichte die Analyse des Wandels der Presseberichterstattung über Bildungspolitik im zwanzigsten Jahrhundert.

Zahlreiche Tätigkeiten in Forschung, Doktorandenbetreuung, Publikationen, Vorträgen, Medienauftritten und als Gutachter werden als Emeritus fortgesetzt. Grundlage ist eine Vereinbarung mit der Universität vom 11.4.2011 und vom 13.1.2012. Der Schwerpunkt der wissenschaftlichen Arbeit liegt zurzeit in den restlichen Auswertungen des empirischen Materials und in der Abfassung des Manuskripts der schon genannten Monographie „The Rise and Limits of the Education State“.

Publikationen

Selbständige Schriften

Lebensphasen. Eine Einführung (Mit Heinz Abels/Michael-Sebastian Honig/Irmhild Saake)
Wiesbaden 2008: VS Verlag

Apokalypse. Zur Soziologie und Geschichte religiöser Krisenrhetorik. (Mit Alexander Nagel und Bernd U. Schipper)
Frankfurt/New York 2008: Campus

The Life Course Reader. Individuals and Societies across Time. (Mit Walter Heinz und Johannes Huinink)

Frankfurt/New York: Campus 2009; Chicago 2009: Chicago University Press

Transformation of Education Policy. With Kerstin Martens, Alexander Nagel, Michael Windzio

Houndmills/New York 2010: Palgrave/Macmillan

Zeitschriften- und Buchbeiträge

Lebensphase Erwachsenenalter.

In: Honig, Michael-Sebastian/Abels, Heinz/Weymann/Ansgar/Saake, Irmhild: Masterkurs „Individualisierung und Sozialstruktur“

Hagen 2006: Fernuniversität, S. 1-77

Interaktion, Institution und Gesellschaft. In: Hans Joas (Hg.) Lehrbuch der Soziologie. Frankfurt/New York 2006 (3. Aufl.): Campus, S. 107-136

Generational Relations: Sociological and Anthropological Perspectives

In: Religion Past and Present (RPP), Vol. 2

Leiden 2007 (6 Volumes, 4. edition): Brill Academic Publishers

After the Fall of the Wall. In: Contemporary Sociology. 2007. Vol. 36/5, S. 446-447

International Organizations, Markets and the Nation State in Education Governance. (with Kerstin Martens, Alexandra Rusconi, Kathrin Leuze)

In: Kerstin Martens/Alessandra Rusconi/Kathrin Leuze (eds.) New Arenas of Education Governance, Houndmills, Basingstoke, New York : Palgrave Macmillan 2007, S.229-241

The Internationalization of Educational Policy – Towards Convergence of National Paths? (with Martens, Kerstin). In: Achim Hurrelmann, Stephan Leibfried, Kerstin Martens, Peter Mayer (eds.), Transforming the Golden-Age Nation-State, Houndmills, Basingstoke, New York 2007: Palgrave Macmillan, p. 152-172

Nekrolog. Nachruf auf Prof. Dr. Helga Krüger.

KZfSS 60 (2008/2), S. 444-447

Heinz Hartmanns Logbuch eines Soziologen.

In: Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation, 3/2008, S. 316-318

Internationalisierung der Bildungspolitik – Konvergenz nationaler Pfade?

(mit Martens, Kerstin). In: Achim Hurrelmann, Stephan Leibfried, Kerstin Martens, Peter Mayer (eds.), Zerfasert der Nationalstaat? Die Internationalisierung politischer Verantwortung. Frankfurt/New York: Campus 2008

Frankfurt/New York: Campus 2008

Gesellschaft und Apokalypse

In: Apokalypse. Zur Soziologie und Geschichte religiöser Krisenrhetorik. (Hg. Alexander K. Nagel, Bernd .U. Schipper, Ansgar Weymann), Frankfurt/New York 2008: Campus, S. 13-48

Das apokalyptische Moment im ‚pursuit of happiness‘ und die Nützlichkeit der Tugend.

In: Apokalypse. Zur Soziologie und Geschichte religiöser Krisenrhetorik. (Hg. Alexander K. Nagel, Bernd .U. Schipper, Ansgar Weymann), Frankfurt/New York 2008: Campus, S. 101-124

Life Course Policy. The State and Its Institutions.

In: The Life Course Reader. Individuals and Society across Time.

Frankfurt/New York: Campus and Chicago 2009: Chicago University Press, pp. 127-136

General Introduction

(Mit: W.Heinz, J.Huinink, C.Swader)

In: The Life Course Reader. Individuals and Society across Time.

Frankfurt/New York: Campus and Chicago 2009: Chicago University Press, pp. 12-30

Preface.

(Mit: W.Heinz, J.Huinink (C.Swader)

In: The Life Course Reader. Individuals and Society across Time.

Frankfurt/New York: Campus and Chicago 2009: Chicago University Press, pp. 9-11

The Educating State. Historical Developments and Current Trends

In: Martens, Nagel, Weymann, Windzio, Transformation of Education Policy.

Houndmills/New York 2010: Macmillan/Palgrave, pp. 53-73

Interesse und Gemeinsinn im Pursuit of Happiness

In: Maya Becker und Rabea Krätschmer-Hahn

Fundamente sozialen Zusammenhalts.

Frankfurt/New York 2010: Campus Verlag, S. 157-170

Gesellschaft/Gesellschaftstheorie; Gemeinschaft; politische Assoziation

In: Enzyklopädie der Philosophie, 2. erweiterte Auflage (Hg. Hans Jörg Sandkühler)

Hamburg 2010: Felix Meiner, S. 869-880

Sozialwissenschaften/Gesellschaftswissenschaften

In: Enzyklopädie der Philosophie, 2. erweiterte Auflage (Hg. Hans Jörg Sandkühler)

Hamburg 2010: Felix Meiner, S. 2536 – 2542

Karl Ulrich Mayer und Eva Schulze, Die Wendegeneration. Lebensverläufe des Jahrgangs 1971. Frankfurt/New York: Campus 2009.

Rezension in: Soziologische Revue, München 2010: Oldenburg, S. 529-533

International Organizations, Markets and the Nation State in Education Governance. (with Kerstin Martens, Alexandra Rusconi, Kathrin Leuze. In: Kehm, Barbara M. (Ed.) (2011). La gobernanza en la enseñanza superior. Sus significados y su relevancia en una época de cambios. Barcelona: Lectio Ediciones (ISBN 978-84-9921-172-5)

Charles Lockhart and Jean Giles-Sims. Aging Across the United States. Matching Needs to States' Differing Opportunities and Services. University Park, Pennsylvania: The Pennsylvania State University Press, 2010.

Rezension in: American Journal of Sociology 2012-Jahrgang 117, Heft 4, S. 1286-1288

Dauerbeobachtung, Gesellschaft und Geschichte.

Symposion zu Peter Krause und Ilona Ostner: Leben in Ost- und Westdeutschland. Eine sozialwissenschaftliche Bilanz der deutschen Einheit 1990-2010. Frankfurt/New York: Campus 2010. In: Soziologische Revue 2012, Heft 2, S. 119-124

Arbeitswissenschaft

(mit R. Sackmann und Olaf Struck)

In: Wörterbuch der Soziologie, 3. überarbeitete Auflage (Hg. Burzan/ Endruweit/Trommsdorff). Stuttgart: UVK und UTB 2012 (im Druck)

Integration in the Education State. History and Public Discourse in England, France, Germany, and the US.

In: Michael Windzio (ed.) Integration and Inequality in Educational Institutions, New York: Springer 2012 (im Druck)